

PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 27

September 2006

Jahrgang 7

Mitarbeiter:**Zweizüger:**

Mirko Degenkolbe, Postfach 1112 D-08393 Meerane

Dreizüger:

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

Mehrzüger + Selbstmatts:

Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Selbstmatts bis maximal 10#

Hilfsmatts:

Franz Pacht, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

Studien:

Manfred Seidel, Fenchelstraße 70 , D-47445 Moers

Bitte senden Sie

Ihre Originalprobleme an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre Beiträge und Lösungen an Wolfgang A. Bruder

Im Selbstverlag des Herausgebers

W. A. Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel. 06221 - 860104/864667

email: wolfgang.a.bruder@t-online.de

Copyright ©**PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil des Heftes darf ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Jahrespreis (im voraus zahlbar bis Februar 2006)

Deutschland 25 Euro

Ausland 30 Euro

Einzelheft 7 Euro + Porto

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der Heidelberger Volksbank

Konto Nr.: 25727410 BLZ: 67290000

Bank Identifier Code (BIC): GENODE61HD1

interBank-AccNr (IBAN): DE92 6729 0000 0025 7274 01

en passant (G. E. Schoen).....	4
Problemtreffen in Ludwigshafen (Dr. H. Weißauer).....	5
Zweizüger-Abteilung.....	6
Paradoxer Mattwechsel (Z. Janevski).....	12
Dreizüger-Abteilung.....	20
Urlaub in Bayern (W. A. Bruder).....	23
Mehrzüger-Abteilung.....	24
Herbert Ahues Buch (M. Degenkolbe).....	27
Vorsicht Retro! (M. Zucker).....	28
Hilfsmatt-Abteilung.....	29
Selbstmatt-Abteilung.....	35
Studien-Abteilung.....	39

*en passant**(von Gerhard E. Schoen, Leuchtenberg)*

Es war einmal ein Herzogtum im Reiche Caissas, das war klein, aber fein und dessen Bewohner waren keine grobschlächtigen Gesellen, wie die zahlreichen Nachbarn, die beim Schachspielen immer auf zweifachen Uhren herum droschen und nicht die Stunde, sondern lediglich 5 Minuten als Maß nahmen. Nein, es waren intelligente, zartfühlende, manchmal mimosenhafte und egozentrische Persönlichkeiten, die in diesem Lande lebten und der Kunst des Problemkomponierens nachgingen. Trotz ihrer winzigen Bevölkerungszahl von ca. 500 waren selbst davon die Hälfte der Bürger auch noch Angehörige eines anderen Staates. In ihrem Wappen hatten diese ruhigen und freundlichen Menschen einen Vogel: nicht den majestätischen Aar, nein, es waren *Hirundinidae*. Am liebsten komponierten sie so vor sich hin und beteiligten sich an edlen Wettkämpfen, wo es nach alter Sitte nichts zu gewinnen gab, außer der Ehre. Da störte es freilich gewaltig, wenn es ans regieren, um Gesetze oder gar um pekuniäre Belange ging, denn das war ja der Stimmung zum Komponieren konträr und schädigend. Es half nichts: jemand musste das Volk führen. Jedes Jahr kam man zusammen und alle zwei Jahre bestimmte man bei der Wahl des Herzogs und seiner Regierung diese armen, die jene schwere Last der Verantwortung tragen mussten. Zur Wahl traf man sich in einer Pfalz des riesigen Caissa-Reichs, die einer der Bürger zur Verfügung stellen musste oder gar freiwillig seine Gastfreundschaft anbot. So oder so bäugten der Herzog und seine Regierung diese Pfalz argwöhnisch und krittelten viel herum, weil ihnen nicht alles passte, oder das Volk es mit der Menge der Huldigungen nicht so genau nahm. Aus der Schatztruhe des Herzogs gab es für die Durchführung dieses Reichstages keine Sesterze, der ausrichtende Bürger war ja durch die alleinige Anwesenheit des Herzogs mit seinem Hofstaat schon mehr als genug entschädigt. In den Annalen des Landes wurden alle Ergebnisse und Forderungen des Reichstages peinlichst genau aufgeführt. Und das war gut so, denn vieles wäre im Laufe der Jahre, meistens schon im nächsten, vergessen worden. Der Herzog sonnte sich im Licht seines Schatzministers, der in schöner Regelmäßigkeit neue Bestandsrekorde in der herzoglichen Schatzkammer melden konnte. Neben der hohen Steuerlast für alle Bürger drückte vor allem die Geizheit des Herrschers auf's Gemüt des Volkes. Nichts wurde investiert und die Zukunft des Landes stand auf dem Spiel. Zwar zogen die Mächtigen des Landes alle Jahre zu den anderen Mächtigen der anderen Länder und ließen es sich gut gehen; doch das gemeine Volk düstete nach greifbaren Ergebnissen und spürbaren Verbesserungen im alltäglichen Leben eines Komponisten von Schachproblemen. Die Herrscher brachten jedoch jedes Jahr auf's Neue das gleiche Opium für's Volk mit und merkten gar nicht, wie weit sie sich von ihm schon entfernt hatten. Die Selbstgefälligkeit der Regierenden fand allerdings ein abruptes Ende, als das Volk endlich sein Herz in die Hand nahm und den Herzog und seine Regierung aus dem Land jagte. Drum merke wohl, du Leser dieser Saga: Vita brevis, ars longa! Das Leben ist kurz, die Kunst ist lang!

Bitte senden Sie ab sofort Ihre Lösungen auf **getrennten Blättern**,
an Wolfgang A. Bruder, Goethestraße 42, 69221 Dossenheim.

Ich bedanke mich bei Karl Roscher für seinen Einsatz.

Die aktuelle Löserliste wird in der Dezember Ausgabe veröffentlicht.

WAB



Hermann und sein Hobby

Foto: W.A. Bruder

Zum nächsten
Problemistentreffen der Pfälzischen Problemfreunde
am Sonntag, dem 12. November 2006
ab 10.00 Uhr

im Vereinsheim des Schachclubs 1912, Ludwigshafen, Leuschnerstraße 131,
würde sich **Dr. Hermann Weißauer** freuen Sie begrüßen zu dürfen.

Zweizüger - Abteilung

Bearbeiter: Mirko Degenkolbe, Postfach 1112, D-08393 Meerane (bitte beachten!)

Fon & Fax: 03764-79 68 56; E-Mail: Pontius_Pilatus@T-online.de

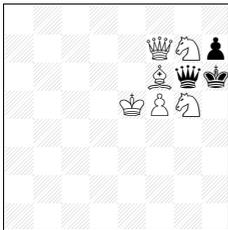
Preisrichter 2006: Sven Trommler (Rehefeld)

Es ist mir eine große Freude, heute wiederum drei sehr prominente ausländische Autoren erstmals in der Zweizüger-Abteilung des PROBLEM-FORUM begrüßen zu dürfen, deren Namen in der Problemschwelt einen sehr guten Ruf genießen. Es sind dies die Herren Janevski, Rice und Mosiashvili. Der mazedonische Großmeister legt gleich noch einen nach: Zivkos anschließender Artikel ist sehr lesenswert. Alle darin enthaltenen Urdrucke nehmen am Jahresturnier des PROBLEM-FORUM teil. John war bis zum August noch Präsident der PCCC und hat nun nach eigener Aussage wieder mehr Zeit zum komponieren. Givi zählt zu den Hochbegabten und wird noch mehrfach von sich hören (sehen) lassen. – Zu den einzelnen Aufgaben: Beide Reddmanns in dieser Serie zeigen einen Zilahi-Zyklus. Ergründen Sie bitte, wie diese gestrickt sind. Andreas experimentiert wieder einmal erfolgreich mit den WLK. Der zweite Meredith zeigt das Dombrowskis-Paradoxon. Z376 zeigt ebenfalls einen Dombrowskis. Bei Johns Einstand müssen Sie etwas „forciert“ zu Werke gehen. In Z378 sollten Sie auf raffinierte Paraden achten. Einen bunten, fesselnden Mix zeigt Peters erste Arbeit. Erstaunliches gibt’s bei Wielands fleißigem Bäuerlein e4 zu entdecken. Beide Aufgaben von Zivko zeigen dieselbe Thematik, und bereiten Sie gut auf seinen anschließenden Artikel in diesem Heft vor. Z382 beinhaltet nochmals originelle Dombrowskis-Thematik. Peters zweite Arbeit zeigt WLK, Givis Einstand einen Mix moderner Thematik. Z387 zeigt unter anderem das Barnes-Thema. Wassyls abschließender Themen-Cocktail macht wahrscheinlich einen schweren Kopf, aber das anschließende Aha-Erlebnis dürfte auch für verwöhnte Gaumen einen Hochgenuss darstellen. – Bitte kommentieren Sie fleißig und vergessen Sie nicht, Ihre persönlichen Wertungen zu notieren.

Urdrucke

Z 373

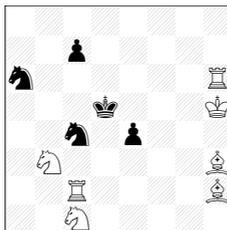
Hauke Reddmann
D-Hamburg



2# (6+3)

Z 374

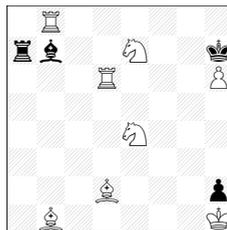
Andreas Witt
D-Finntrop



2# v (7+5)

Z 375

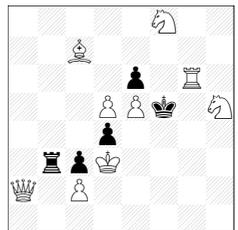
Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



2# vv (8+4)

Z 376

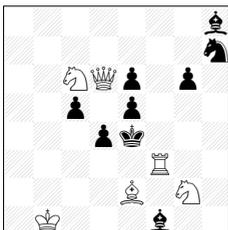
Wassyl Djatschuk
UA-Mukatschewo



2# vv (9+5)

Z 377

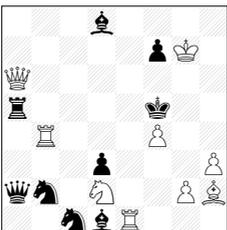
John Rice
GB-Surbiton



2# vv (6+9)

Z 378

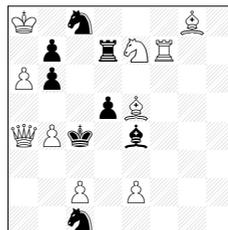
Herbert Ahues
D-Bremen



2# v (9+9)

Z 379

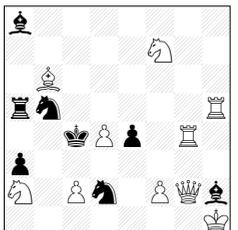
Peter Heyl
D-Eisenach



2# vv (10+8)

Z 380

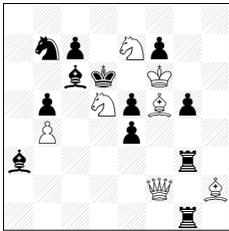
Wieland Bruch
D-Frankfurt/Oder



2# * (10+8)

Z 381

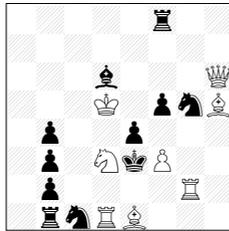
Zivko Janevski
MK-Gevgelija



2# vv (7+12)

Z 382

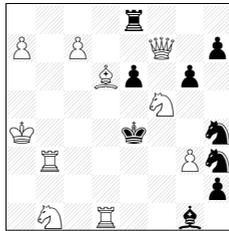
Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



2# v (8+11)

Z 383

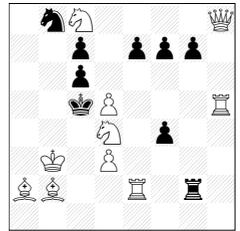
Zivko Janevski
MK-Gevgelija



2# *vv (10+9)

Z 384

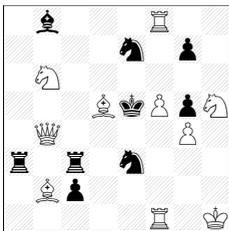
Peter Heyl
D-Eisenach



2# *v (10+9)

Z 385

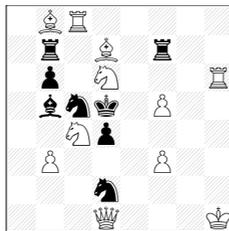
Givi Mosiashvili
GE-Rustavi



2# vv (10+9)

Z 386

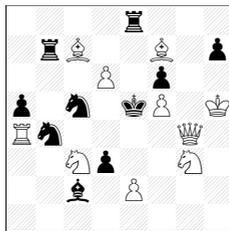
Hauke Reddmann
D-Hamburg



2# (11+8)

Z 387

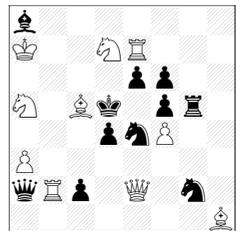
Herbert Ahues
D-Bremen



2# vv (10+10)

Z 388

Wassyl Djatschuk
UA-Mukatschewo



2# vv(v) (10+11)

Lösungsbesprechungen - Zweizüger - Abteilung 25/2006

Es kommentieren folgende Schachfreunde: Jürgen Bischoff (JB); Wieland Bruch (WB); Fritz Hoffmann (FH); Manfred Macht (MM); Hauke Reddmann (HR) und Eberhard Schulze (ES).

„Immer dann, wenn ich glaube, ein Problem gelöst zu haben, taucht ein neues auf.“
(Willy Meurer)

Man kann nur hoffen, dass dies noch ewig so bleiben möge ... - Wir müssen aufholen! Da heute die Lösungsbesprechungen für zwei Hefte abgedruckt werden, muss textlich etwas kürzer getreten werden, so dass die Löserstimmen in diesem Heft ausnahmsweise etwas reduziert werden müssen. Wir bitten um Verständnis; aber im nächsten Heft wird es wieder besser.

Z329 (Bruder). „Eine nette Miniatur als Eröffnung“ (MM), „die ein dickes Lob verdient“ (JB). 1.Dg7? (Zugzwang) aber 1.—Kc5!; 1.Tc1? (2.De6# [A]) aber 1.—Ke5! [a]; **1.Ta4! (Zugzwang)** 1.—Ke5 [a] 2.De6# [A] [Dombrowskis], außerdem 1.—Kc5 2.Dd5#, 1.—S~ 2.Dc7#. „Dass **Dombrowskis** derart exakt in **Miniature** gezeigt werden kann, muss jeden Kenner der Schwierigkeiten begeistern. Bravo, bravissimo!“ (FH). (2+1 Punkte)

J330 (Reddmann). 1.Tff6? (2.Db2#, 2.Ta6#) 1.—Dxf6 2.Ta6#, 1.—T~xf6 2.Db2#, 1.—Dg2 2.Tf1#, aber 1.—Lxd3!; **1.Tef6! (2.Db2#, 2.Tf1#)** 1.—Dxf6 2.Tf1#, 1.—T~xf6 2.Db2#, 1.—Dg2 2.Ta6#, 1.—Lxd3 2.Ta4#. „*Russischer Nowotny und Mattwechsel.*“ (Autor) „*Nowotnys, die man russisch nennt, nicht jeder gleich mit Namen kennt*“ (JB). FH vermutet richtig, „*dass der Englische Nowotny durch die eingebauten Doppelschachvarianten ‚russifiziert‘ wird*“. (2+1 Punkte)

J331 (Fomichev). [Wladimirov-Thema: 1.A?, aber 1.—a!; 1.B?, aber 1.—b!; 1.L! 1.—a 2.A#, 1.—b 2.B#] 1.Sc4? [A] (2.Td2#, 2.Se5#, 2.Sb2#), aber 1.—Txc4! [a]; 1.Se4? [B] (2.Sf2#), aber 1.—Txe4! [b]; 1.Tg3? (2.f4#) 1.—Tg4 2.fxg4#, 1.—Te4 2.fxe4#, aber 1.—Tf4!; 1.Da3? (2.b4#) 1.—Tc4 2.bxc4#, 1.—Ta4 2.bxa4#, 1.—Txd6 2.Dxd6#, aber 1.—Tb4!; **1.Dd7! (Zugzwang)** 1.—Tc4 [a] 2.Sxc4# [A], 1.—Te4 [b] 2.Sxe4# [B], 1.—Tg4 2.Se4#, 1.—Ta4 2.Sc4#, außerdem 1.—Td6 2.Dxd6#, 1.—Td5 2.Txd5#. „*Dreifacher Batterieaufbau, Wladimirov-Thema, Wechselspiel in übersichtlicher Gestaltung.*“ (MM) „*Allerhand für den Rubel! Beim Lösen ist natürlich auf den ersten Blick ‚alles klar‘*“ (FH). „*Insgesamt eine erstklassige Aufführung!*“ (JB). (2+1 Punkte)

J332 (Ahues). 1.Sd~? (2.Ld3#) aber 1.—Txd4!; 1.Se5? (2.Ld3#) 1.—Txd4 2.Sg3#, aber 1.—Sgf2!; 1.Sf4? (2.Ld3#) 1.—Txd4 2.Sg3#, aber 1.—Shf2!; **1.Sb2! (2.Ld3#)** 1.—Txd4 2.Sc3#, 1.—Sgf2 2.Tc5#, 1.—Shf2 2.Tf4#. „*Fortgesetzter Angriff durch Verstellung schwarzer Linien (von denen eine maskiert ist).*“ (Autor) „*Ein Lehrbeispiel für einen fortgesetzten Angriff*“ (JB), „*Grasemann plädierte dafür, so etwas als ‚neudeutsch konzipiert‘ zu interpretieren*“ (FH). (2+1 Punkte)

J333 (Reddmann). [Tippfehler in der Vorbesprechung: Kein leGrand, sondern ein Pseudo-leGrand! – MD.] 1.De2? (2.Sb4# [A]) 1.—Ld3 [a] 2.Se7# [B] [Kombination Issaew], 1.—Se5 2.Td4# [Thema A], außerdem 1.—a5 2.Db5#, aber 1.—f6! [ebenfalls Thema A]; **1.Dg4! (2.Se7# [B])** 1.—Lf5 [b] 2.Sb4# [A] [Kombination Issaew], 1.—f5 2.Dg8# [Thema A]. „*Eine makellose Verknüpfung von Pseudo-leGrand, Kombination Issaew & Thema-A-Paraden.*“ (JB), „*ist aber in ähnlicher Form schon praktiziert worden, z.B. von Volker Zipf bei der DDR-Meisterschaft 1981*“ (FH). Der Autor seufzt: „*Wann kommt endlich die Degener-CD raus?*“ (2+1 Punkte)

J334 (Dr. Paslack) zeigt „*herrliche Linienspiele*“ (MM) „*mit Grüßen vom ‚Schließdienst‘*“ (ES): 1.Lf4? (2.De3#) 1.—Sf5 2.Te5#, aber 1.—Sc2! [2.Ld3??]; 1.Sd1? (2.De3#) 1.—Sc2 2.Ld3#, aber 1.—Sf5! [2.Te5??]; **1.Sg2! (2.De3#)** 1.—Sf5 2.Te5#, 1.—Sc2 2.Ld3#, außerdem 1.—fxg2 2.Df4#. „*Zweimal Anti-Lewman der schwarzen (!) Linienkombinationen*“ (Autor). „*Eine perfekte Darstellung*“ (JB). FH augenzwinkernd: „*Sauber konstruiertes Thema ZDF: zweckdienliche Fernwirkung*“, „*RP hat offenbar eine Fabrik für schwarze LK hochgezogen*“ (HR). (2+1 Punkte)

J335 (Ahues). „*Auch hier wird auf- und zugemacht*“ (ES), „*Thema B mit gebundener Batterie – chic!*“ (FH): 1.h6? (2.Sh5#) 1.—Sf5 2.Txf5#, 1.—Se6 2.Txe6#, 1.—Db7 2.Dxc5#, aber 1.—Sf7!; **1.c4! (2.Sd3#)** 1.—dxc3e.p. 2.Sf5# [Thema B], 1.—Txc4 2.Sge6# (Thema B), außerdem 1.—Dxc4 2.Dxb8#, 1.—d3 2.Dc3#, 1.—Se6 2.Txe6#. „*Das Schlagen des Schlüsselsteins ermöglicht in der Lösung zwei hübsche Thema-B-Matts nach weißen Batterieabzügen.*“ (JB) (2+1 Punkte)

J336 (Heyl). Die unthematischen Verführungen scheitern allesamt an der Themaparade: 1.Db1? (2.Txb5#) 1.—Lxb1 2.Sb3#, aber 1.—c3!; 1.De4? (2.Se6#) 1.—Lf4 2.Dd4#, 1.—Se4 2.Sxe4#, 1.—Dh3 2.Sd3#, aber 1.—c3!; 1.Db2? (2.Txb5#) aber 1.—c3!; 1.Tcb1? (2.Txb5#) 1.—Dxb1 2.Sd3#, aber 1.—c3!; Thematische Verführung: 1.Dd3? (2.Se6# [A]) 1.—c3 [a] 2.Txb5# [B], außerdem 1.—Dxd3 2.Sxd3#, 1.—Lf4, 1.—Ld4 2.D(x)d4#, aber 1.—Dh3!; **1.Db3! (2.Txb5# [B])** 1.—c3 [a] 2.Se6# [A], außerdem 1.—Lb3 2.Sxb3#. „*leGrand mit gefesseltem Bauer im Fadenkreuz der Linien – ein patentes Konstrukt!*“ (FH), „*leGrand und Thema B, ein hübsches Problem.*“ (JB) (2+1 Punkte)

Z337 (Pachl). 1.Lg8? (2.Sc4# [A]) aber 1.—Da2!; 1.Tff4? (2.Sf7# [B]) aber 1.—Tf5!; 1.Ke7? (2.Sc4# [A], 2.Sf7# [B]) 1.—c5 [x] 2.Td5#, 1.—Sc5 2.Dxc5#, 1.—Sxd6 2.Lxd6#, aber 1.—Dxa3!; 1.Txd3? (2.Dd4#) 1.—c5 [x] 2.Sc4# [A], 1.—Sc5 2.Dxc5#, aber 1.—Te4!; **1.Tg4! (2.Dd4#)** 1.—c5 [x] 2.Sf7# [B], außerdem 1.—Sc5 2.Dxc5#, 1.—Te4 2.Txe4#. „**Dombrowskis mit Doppeldrohung & Anti-Lewman**“ (Autor). „Die Alternative nach 1.—c5 ist fein bewältigt, aber die antikritischen Voraus-Verführungen werden roh gekontert“ (FH). (2+1 Punkte)

Z338 (Dr. Paslack). „Mit Befriedigung sehe ich, dass auch andere Autoren sich den gemischtfarbigen LK zuwenden“ (HR): 1.Db1? (2.Db8#) 1.—Sf5 2.Sg4#, aber 1.—Sd5! [2.Sg4?]; 1.La5? (2.Lc7#) 1.—Sd5 2.Sg4#, aber 1.—Sf5! [2.Sg4?]; **1.Tf7! (2.Txe7#)** 1.—Sd5, 1.—Sf5 2.Sg4#, außerdem 1.—Lxh4 2.f4#, 1.—Lxe4 2.Txe4#, 1.—Lh3 2.Sf3#, 1.—e6 2.Sc6#. „Eine ansehnliche Komposition“ (JB) mit folgendem Inhalt: „**SPEZIELLE KOMBINATION VON THEMA A UND THEMA B DER WEISSEN LINIENKOMBINATIONEN: In den thematischen Verführungen wählt Schwarz von zwei scheinbar gleichwertigen Themaparaden diejenige, die deshalb als Thema-A-Parade gegen die Sekundärdrohung erfolgreich ist, weil sie NICHT zugleich eine die Verstellung kompensierende neue weiße Deckungslinie öffnet**“ (Autor). „Sperrig wie die Externsteine, mystisch wie deren heidnische Kult-Nutzung! Damit ist aber die ideale Verbindung von Thema-Schau UND Schach-Rätsel gelungen. Deshalb mein Favorit aus diesem Urdruck-Dutzend!“ (FH) (2+1 Punkte)

Z339 (Richter) setzt gleich noch einen drauf: „Königsbatterie im Kreuzfeuer zweier Bi-Valve-Varianten – damit auch ein Zauberwerk der LK-Komposition“ (FH): 1.gxf5? (2.Dc7#), aber 1.—e6! [2.Kxb4?]; [Schwarzes Thema B & Bi-Valve]; 1.Sg5? (2.Dc7#), aber 1.—e5! [2.Kxb3?]; [Schwarzes Thema B & Bi-Valve]; **1.Sf4! (2.Dc7#)** 1.—e6 2.Kxc4#, 1.—e5 2.Kxc3#, außerdem 1.—Sc6+ 2.Dxc6#. „In den thematischen Verführungen zweimal Thema B der schwarzen Linienkombinationen in Verbindung mit zweimal Bi-Valve“ (Autor). „Eindrucksvolle SLK in Verbindung mit Matts und Widerlegung von Verführungen durch Einfach- und Doppelschritt des Be7“ (JB). Eine sehr interessante Arbeit von Frank. Paradox daran ist, dass die Themafelder (c3 & c4) in den Mattzügen vom WEISSEN König betreten werden müssen, da er das Vorderstück einer Batterie bildet. Die klassischen Bi-Valven fügen sich harmonisch in das gesamte Geschehen ein. [Schwarzes Thema B: Die Öffnung einer SCHWARZEN Deckungslinie durch Weiß ermöglicht Schwarz die Verstellung einer anderen SCHWARZEN Deckungslinie - die auf das Themafeld gerichtet ist - im Widerlegungszug.] [Bi-Valve: Öffnung der Linie eines Steines A (in unserem Falle die Linie g7-c7), bei gleichzeitiger Schließung der Linie eines Steines B (in unserem Falle die Linien g8-c4 bzw. g7-c3).] (2+1 Punkte)

Z340 (Heyl). 1.Td4? (2.Td5#) 1.—dxc5 2.e4#, aber 1.—d5! [2.Sd4?]; 1.Te4? (2.Sd4#), aber 1.—dxc5! [2.e4?]; {1.e3? (2.Sd4#) aber 1.—Se6! [2.Lxe6?]; 1.Txb1? (2.Dxd3#), aber 1.—Dxf4! [2.Txf4?]; ES ist „vom Schlüssel wenig beeindruckt“: **1.Db3! (2.Dd5#)** 1.—dxc5 2.e4# [2.Sd4?], 1.—d5 2.Sd4# [2.e4?], außerdem 1.—Dxf4 2.Txf4#, 1.—Txe7 2.Sxe7#, 1.—La2 2.Dxd3#. „**Zweifach Thema B mit Dualvermeidung und zwei thematischen Turmverführungen.**“ (Autor). „Viel Holz und wenig Feuer! Oder(?): ein kleiner Witz zum Sparprogramm der großen Koalition!“ (FH) – Trotzdem „ein ansprechender Abschluss einer Serie, die wieder viel Erbauliches geboten hat“ (JB). (2+1 Punkte)

Fazit: „Gold: 338, Silber: 332, Lithium: 334“ (HR).

Fritz Hoffmann bemerkt ergänzend zum Artikel in Heft 25: „G. Maleika kredenzt immer wieder Geschmacksproben seiner Begabung für zweigleisige Fahrbahnen, zum Teil im Kreisverkehr. Den falschen Eindruck, das sei mit links zu machen, verstärkt er (vermutlich unbeabsichtigt) mit seiner Mengenausschüttung von Beispielen. Eine Bemerkung sei noch zur Fachsprache anzufügen: Wir sprechen und schreiben (nicht nur zum Jönsson-Thema) von Schädigungseffekten, - parallel dazu jedoch besser nicht von Verteidigungseffekten, sondern von Verteidigungsmotiven.“

Lösungsbesprechungen - Zweizüger - Abteilung 26/2006

Z353 (Heyl). Satz: 1.—Txf3 2.Sxf3#, 1.—Lxe2 2.Dxe2#, 1.—Sf2 2.Lxf2#, 1.—Ta8, 1.—Tb8 2.Dxf1#; 1.Lb4? (2.d3#, 2.d4#) 1.—Tb8 2.Dxf1#, aber 1.—Txf3!; [1.d3?, 1.d4? (2.Lb4#) aber 1.—Txf3!]; **1.Dc3! (2.Da1#)** 1.—Lxe2 2.d3# [Mattwechsel], 1.—Sxf2 2.d4# [Mattwechsel], 1.—Ta8, 1.—Tb8 2.Sf3# [Mattwechsel]. „Einfach- und Doppelschritt kombiniert mit zweifach Thema B2 (Blocks auf d2 & e2), **dreifacher Mattwechsel vom Satz zur Lösung**“ (Autor). „Eine Batterie mit Bauernschritt-Alternative zum **Thema B2** ist schon was Besonderes, hier überdies fein im Meredith-Format gelungen, das verdient Beifall“ (FH), „nett gemacht“ (HR). (2+1 Punkte)

Z354 (Reddmann). „Viel Probierraum hat der gewiefte Löser nicht, wenn er die Verteidigungs-Chancen von Gegenschach und Selbstfesselung abzuwägen hat. Aber aufpassen ist natürlich Pflicht, zumal bei unserem Hamburger Fallensteller“ (FH): 1.Sb2? (2.Sbc3#) aber 1.—Tgx7! [Schiffmann-Parade]; **1.Sd2! (2.Sdc3#)** 1.—Tgx7 [Schiffmann-Parade] 2.Se3#, 1.—Txa2+, 1.—Tb7 2.Sb2#, 1.—Kxa2 2.Txa7#. „**Schiffmann mit thematischer Verführung.** Die Vorwegsperrung der thematischen Fesselungslinie scheitert (natürlich) daran, dass dem Weißen auf die Schiffmann-Parade das Schiffmann-Matt fehlt.“ (Autor) [Schiffmann-Parade: Gegen ein nach dem Schlüsselszug drohendes Abzugsmatt schlägt Schwarz (unter Selbstverstellung) in eine zweite weiße Batterie. Wegen Entfesselung (durch weiße Selbstverstellung) der Verteidigungsfigur bei Ausführung des Drohmatts verschwindet dieses, dafür ergeben sich durch die schwarze Selbstfesselung neue Mattmöglichkeiten.] (2+1 Punkte)

Z355 (Ahues) war recht „kompliziert, bot aber schönes Spiel mit Linienverstellungen“ (MM): 1.Tg2? (2.Tg5#) 1.—Txe3 2.Sfe6#, 1.—Txf4+ 2.Lxf4#, aber 1.—Tg3!; 1.Tg1? (2.Tg5#) 1.—Tg3 2.Sg6# [Anti-Lewman], aber 1.—Txe3!; **1.Kg7! (2.Sf7#)** 1.—Tg3+ 2.Sg6# [Anti-Lewman], 1.—Txe3 2.Sfe6# [2.Se2??], außerdem 1.—Txf4 2.Lxf4#. „**Entfesselung einer weißen Batterie & schwarze Selbstfesselungen mit thematischen Verführungen. Schahprovozierender Schlüssel**“ (Autor). „Eine nette Kleinigkeit“ (HR). „Wer immer noch nicht weiß, was der Bremer Maestro theoretisierend ‚plausible Verführungen‘ nennt, dem wird’s hier handgreiflich serviert“ (FH). (2+1 Punkte)

Z356 (Ahues). 1.axb4? (2.Sc3#) 1.—Tc2 2.Te5#, 1.—Le1 2.Td4#, aber 1.—Se5!; **1.Kxc7! (2.Sd6#)** 1.—Tc2 2.Te5#, 1.—Lg3 2.Td6#. „**Herrliches Batteriespiel, in der Lösung verbunden mit Kreuzschach**“ (MM) Hinzu kommt **ein Mattwechsel und ein weißes Turmkreuz** (MD). „Keine Angst vor Kreuzschach! – Natürlich sind Linienöffnungen im Spiel, - wer würde hier etwas anderes erwarten?“ (FH) „Zwei tolle Aufgaben unseres Großmeisters!“ (MM). (2+1 Punkte)

Z357 (Resinkin). a) Satz: 1.—d3 2.Lc3#, 1.—f4 2.Th5#, 1.—g3 2.Dd6#; 1.c4? (2.Dd5#) 1.—dxc3e.p. 2.Lc3# [Paradenwechsel], 1.—Lxe4 2.Dd6# [Paradenwechsel], aber 1.—Dh1!; **1.e4! (2.Dd5#)** 1.—dxc3e.p. 2.Lc3# [Paradenwechsel], 1.—Dxe4 2.Dd6# [Paradenwechsel], 1.—fxe4 2.Th5#, außerdem 1.—Sc7, 1.—Sb4 2.L(x)c7# [Paradenwechsel]; b) 1.e4? (2.Dd5#), aber 1.—La2!; **1.c4! (2.Dd5#)** usw. „**Doppelter Drei-Phasen-Paradenwechsel in Verbindung mit en-passant-Schlägen und einem zusätzlichen Paradenwechsel vom Satz zur Lösung**“ (Autor). „Fauler Zauber, der nur dadurch begründet ist, eine Verteidigungslinie dichtzumachen. Danach passiert nichts mehr“ (HR). „Ein durch die Zwillingbildung aufdringlich durchsichtiger Eiertanz usw e.p. – aber das lassen wir uns gern gefallen“ (FH), „in der Gesamtheit schön“ (MM). (2+1 Punkte)

Z358 (Heyl). 1.Thc4? (2.e4#) 1.—e4 2.Sf4#, 1.—Sd6, 1.—Sc5 2.T(x)c5#, 1.—Se3 2.Le4# [erste schwarz-weiße Linienöffnung], aber 1.—Ld4!; **1.d4! (2.Dxe5#)** 1.—exd4 2.Sf4# [erster Paradenwechsel, zweite schwarz-weiße Linienöffnung, erster Block auf d4, Thema B, gleichzeitig Thema B2], 1.—Sxd4 2.Le4# [zweiter Paradenwechsel, dritte schwarz-weiße Linienöffnung, zweiter

Block auf d4, Thema B2], 1.—Lxd4 2.e4# [dritter Block auf d4, Thema B2], außerdem 1.—cxd3e.p. 2.Lxa2# [vierte schwarz-weiße Linienöffnung], 1.—d6 2.Df7#, 1.—gxf6 2.Sxf6#. „**Schwarz-weiße Linienöffnungen, dazu Thema B und Thema B2, dreifache Blocknutzung, zweifacher Paradenwechsel, e.p.-Schlag-Effekt**“ (Autor). „*Dreimal Thema B2 auf der 4.Reihe*“ (FH) mit „*feiner Differenzierung der Selbstverstellungen*“ (HR). MM *entdeckte einen schwarz-weißen Figurenzyklus nach den Paraden auf d4.*“ (2+1 Punkte)

Z359 (Reddmann) zeigt „*sehr schönes Geschehen nach der Parade 1.—g5 in Verführung und Lösung*“ (MM): 1.Te4? (2.Sg4#) 1.—g5 2.Sd4#, 1.—Txe4 2.Dxf7#, 1.—De7+ 2.Lxd7#, aber 1.—Dxe5!; **1.d4! (2.Sg4#)** 1.—g5 2.Sd2# [Mattwechsel], 1.—Txd4 2.Dxf7# [Paradenwechsel], 1.—Dxe5 2.dxe5#, 1.—Dxd4 2.Le7#, 1.—De7+ 2.Lxe7#. Insgesamt eine gute **Sperrwechsel-Auswahl** mit **Matt- und Paradenwechsel**. „*Alle schweren Geschütze in Stellung gebracht – aber eine durchschaute Kanonade! – Bewundernswert die exakte Differenzierung!*“ (FH). (2+1 Punkte)

Z360 (Larsen). „*hübsche Linienöffnungen und –verstellungen*“ (MM): 1.Tc5? (2.Dd6#, 2.Dxe5#, 2.Txe5#) 1.—Lxc5 2.Sxc5#, 1.—exd4 2.Sxd4#, 1.—Sd5 2.Dxd5#, aber 1.—d5!; **1.f4! (2.Dxe5#)** 1.—d6 2.Te7# [A = c7-e7; B = a3-e7], 1.—exf3e.p. 2.Dxg4# [A = d4-g4; B = d1-g4], 1.—gxf3e.p. 2.Lh3# [A = h3-e6; B = d1-g4], außerdem 1.—exd4 2.Sxd4#, 1.—xf4 2.Df6#, 1.—Ld6 2.Dxd6#, 1.—Sc6 2.Dxd7#, 1.—Sc~ 2.D(x)d5#. „*In den drei Hauptvarianten wird Schwarz jeweils gezwungen, eine weiße Linie zu öffnen (jeweils mit [A] notiert). Gleichzeitig erzielt der jeweilige Themazug den schädlichen Effekt, dass er eine schwarze Linie versperrt (jeweils mit [B] gekennzeichnet), so dass Weiß im Mattzug dies ausnutzen kann*“ (Autor). Das „*wirkt etwas antik*“ (HR). (2+1 Punkte)

Z361 (Veliky & Djatschuk). 1.Dh6? (2.Dd2#) 1.—Se6 [a] 2.Dxe6#, 1.—Sxc6 [b] 2.Dxc6#, aber 1.—f4! [c]; 1.Tb5? [A] (2.Sb4# [B] [2.Sc7??]) 1.—Sxc6 [b] 2.Sc7# [C], 1.—f4 [c] 2.Se4# [D], aber 1.—e5!; **1.Se4! [D] (2.Sc7# [C] [2.Sb4??])** 1.—f4 [c] 2.Tb5# [A], 1.—Se6 [a] 2.Sb4# [B], außerdem 1.—Ke6 2.Sc7#. WB bestätigte auf Anfrage die folgende Definition: „*Pseudo-leGrand, Suschkow, Salazar, zyklische Paraden und dreifacher Mattwechsel.*“ *Besten Dank an Wieland, für diese profunde Analyse. Die Autoren sprechen von einer „Version der Kombination Lender“.* Die „*echte*“ Kombination Lender verlangt bekanntlich eine Kombination von leGrand und Salazar. In dieser Aufgabe hier sehen wir die Kombination von leGrand und Pseudo-Salazar. Obwohl allen Lösern die Aufgabe gefiel, waren sie mit der vollständigen Inhaltsfindung überfordert. (2+1 Punkte)

Z362 (Markowtzi). 1.Sf8? (2.Sxd7#) 1.—Txd5 2.Dxc7#, 1.—Lxd5 2.Sc6#, 1.—Td6 2.Dxe3# [A] & 2.Dd4# [B], 1.—Txx3 2.Te4#, 1.—Txe7 2.Dxe7#, aber 1.—Td8!; 1.Ta6? (2.Dxe3# [A] & 2.Dd4# [B]) 1.—Txd5 2.Dxe3# [A], 1.—Lxd5 2.Dd4# [B], aber 1.—c6!; **1.Lb4! (2.Dxe3# [A] & 2.Dd4# [B])** 1.—Txd5+ 2.Dd4# [B], 1.—Lxd5 2.Dxe3# [A], außerdem 1.—Txf4 2.gxf4#, 1.—Sc3+ 2.Lxc3#, 1.—Sf5 2.Txf5#. „*3x2-Zagoruiko, Reziproker Mattwechsel, Lettischer Nowotny, Anti-Form des lettischen Nowotny.*“ (Autor) [**Lettischer Nowotny: Nach Ausführung des Nowotnyschlüssel entsteht eine Doppeldrohung (die jeweils die Verstellung ausnutzt). Nach den thematischen schwarzen Schlägen kommen andere Mattzüge (die auch die Verstellung nutzen, wobei ja die beiden schwarzen Steine schon durch den weißen Schlüsselstein verstellt waren).** Die „*Anti-Form*“ ersehe ich nicht (MD). Auch hier hatten die Löser allesamt Schwierigkeiten, den kompletten Inhalt zu ergründen. (2+1 Punkte))

Z363 (Dr. Paslack). „*Hier wimmelt es nur so von herrlichen Linienöffnungen und Linienvstellungen*“ (MM): 1.Sb4? (2.Txe5#) 1.—S~ 2.Txd4# [A], 1.—Tf5 2.De2#, aber 1.—Sd7!; 1.Sf4? (2.Txe5#) 1.—S~ 2.Lf5# [B] [erster Mattwechsel], 1.—Sc4 Dual Lf5# bzw. 2.Txd4#, aber 1.—Sg4!; **1.Se3! (2.Txe5#)** 1.—S~ 2.Dd3# [zweiter Mattwechsel], 1.—Sc4 2.Txd4# [A], 1.—Tf5 2.Lxf5# [B] [Mattwechsel]. „*Weiß verstellt eine schwarze Deckungslinie, so dass Schwarz nicht mehr schadlos eine weiße Deckungslinie öffnen kann. Dies wird durch einen weiteren - kompensatorischen - schwarz-weißen Linieneffekt in Verbindung mit fortgesetztem*

Verteidigungsspiel ergänzt, wodurch sich insgesamt folgender Mechanismus ergibt: In den Paraden auf die Primärdrohung öffnet Schwarz jeweils eine weiße Deckungslinie auf ein potenzielles Sekundärmattefeld hin, das in der Ausgangsstellung noch von einem schwarzen Langschrittler gedeckt wird. In den thematischen Verführungen verstellt Weiß jeweils eine dieser schwarzen Langschrittler, so dass Weiß nach Öffnung der jeweiligen weißen Deckungslinie durch Schwarz die Sekundärmatte drohung ausführen kann. Schwarz muss daher bei der Parade der Primärdrohung so (fortgesetzt) ziehen, dass er die Öffnung der jeweiligen weißen Deckungslinie durch die Verstellung der entsprechenden weißen Angriffslinie auf das Sekundärmattefeld hin wieder kompensiert“ (Autor). „Jeder Zug ein Linieneffekt, oder sogar noch mehr; das gibt Sonderpunkte!“ (HR). „Säbeltanz der Springer! – Das Linienspiel ist prachtvoll konzipiert worden. Bei diesem Vorhaben wird natürlich viel Holz verbaut“ (FH). Wunderschön, auch wenn es in einer thematischen Verführung einen Dual minor gibt. Rainer selbst meint, die Umsetzung dieser Idee sei neu. (2+1 Punkte)

Z364 (Dr. Paslack). „Die Probespiele sind zwar neudeutsch ordentlich erkennbar, aber der Zugriff zur realen Lösung erscheint denn doch etwas zu roh“ (FH): 1.S8d6? (2.Lc4# [A]), aber 1.—Txc6! [a] [2.Td4??]; 1.f4? (2.Td4# [B]), aber 1.—Lxf5! [b] [2.Lc4??]; **1.hxg7! (2.Sef6#)** 1.—Txc6 [a] 2.Td4# [B] [Thema B], 1.—Lxf5 [b] 2.Lc4# [A] [Thema B], außerdem 1.—Txb5+ 2.Dxb5#. „**Thema B mit thematischen Verführungen und Hannelius**“ (Autor). HR meint „zweimal maskiertes Thema G, in so einer Umgebung lasse ich mir modernen Schnick-Schnack (Wechsel von Droh- und Variantenmatt) gefallen. Die Notlösung ist natürlich schade.“ (2+1 Punkte)
 „Gesamturteil: 364 vor 363 und 356“ (HR).

Paradoxe korrekter (verbesserter) Mattwechsel

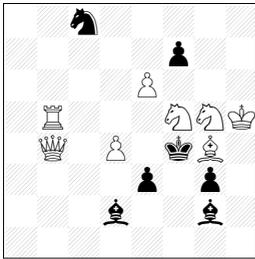
von Zivko Janevski (Gevgelija, Mazedonien)

Mattwechsel ist eines der populärsten Themen im direkten Zweizüger. Während der Beschäftigung mit diesem Thema habe ich eine interessante und paradoxe Variation des Themas entdeckt: den „verbesserten“ Mattwechsel. Dieses Paradox kann wie folgt definiert werden: Im Satzspiel gibt es kein Matt auf die Parade x bzw. die Parade x ist noch nicht möglich. In den Verführungen durch einen beliebigen Schlüsselzug eines weißen Steines stellt Weiß ein Matt A auf die Verteidigung x bereit. Dieses Matt ergibt sich als Ergebnis der Bewegung der Schlüsselfigur. In der Lösung verbessert Weiß seinen Angriff, vermeidet das Matt A und präpariert ein neues Matt B für die Verteidigung x. Die Verhinderung vom Matt A und die Bereitstellung vom Matt B sind Ergebnis des erfolgreichen Effekts (Angriffs) der Schlüsselfigur.

In Nr.1 können wir dieses Paradox sehen und analysieren. Einen beliebigen Schlüsselzug des Sf5 [1.S~? droht 2.Tf5#] widerlegt Schwarz mit 1.—Ld5!. Nach Ausführung der Themaparade 1.—fxe6 [x] setzt Weiß mittels 2.Df8# [A]. Weiß verbessert nun seinen Angriff gegen die Parade 1.—fxe6, wobei er eine wichtige Linie der weißen Db4 verstellt und somit 2.Df8? [A] verhindert. Durch die Deckung des Feldes e4 bereitet Weiß neue Matts vor. 1.Sd6! (2.Tf5#), 1.—fxe6 [x] 2.Sxe6# (verbesserter Mattwechsel B); es gibt auch ein Matt nach der Themaparade 1.—Ld5 2.Sh3#; Schwarz widerlegt nun mit 1.—Se7! [2.Dd6?]. Weiß muss also eine weitere Korrektur vornehmen, diesmal also seinen Angriff durch Betreten des Feldes e7 verbessern, was wiederum die Linie der weißen Db4 verstellt und somit 2.Df8? [A] verhindert. Dabei wird jedoch wieder ein neues Matt bereitgestellt: 1.Se7! (2.Tf5#), 1.—fxe6 [x] 2.Sg6# [verbesserter Mattwechsel C], 1.—Ld5/Sd6, Se7 2.Sxd5/Dd6#, 1.—Le4/e2 2.Sxh3/Dxd2#. Dreifacher Mattwechsel nach der Parade 1.—fxe6 und zweifacher Mattwechsel nach 1.—Ld5 in ökonomischer Stellung.

1. Zivko Janevski

Urdruck Z389

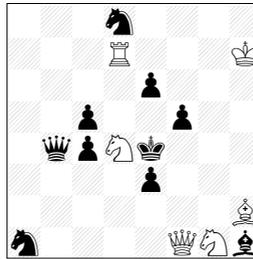


2# vv

(8+7)

2. Herbert Grasemann

4.-5. ehr. Erwähnung
Die Schwalbe 1948

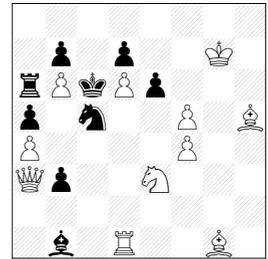


2# *vv

(6+10)

3. Erling Kristensen

2. Preis
Problemisten TT 1948



2# vv

(11+9)

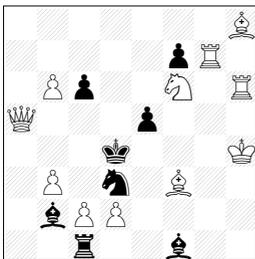
Mit den Nrn. 2-3 habe ich zwei Beispiele gefunden, die wahrscheinlich als erste dieses Paradox gezeigt haben.

Nr. 2. ist eine ökonomische Darstellung (ohne weiße Bauern) von Fortgesetztem Angriff, Thema B und verbessertem Mattwechsel. Satzspiel 1.—e5 2.Dxf5#, 1.—Db8 [2.Dxc4??]; 1.Sd~? (2.Df4#), aber 1.—e5!, 1.—Db8(x) 2.Dxc4#(A); 1.Sxf5!?, aber 1.—Db8(x)! – Zwei Verführungen, die jeweils durch eine der beiden Themaparaden widerlegt werden; 1.—e5 2.Sg3#; 1.Sde2!! (2.Df4#); 1.—Db8(x) 2.Sc3# (B) [2.Dxc4?? (A)]; 1.—e5 2.Sg3 – Mattwechsel.

Eine Kombination von fortgesetztem Angriff und fortgesetzter Verteidigung mit verbessertem Mattwechsel sehen wir in Nr.3 mit einem starken Schlüssel, trotz Fluchtfeldnahme: Satz 1.—Sd3(x) 2.??; 1.S~? (2.Dxc5#), aber 1.—Sf4!, 1.—Sd3(x) 2.Lf3# (A); 1.Sd5!# (2.Dxc5#) Sxa4!

4. Zivko Janevski

Problem Online 2006

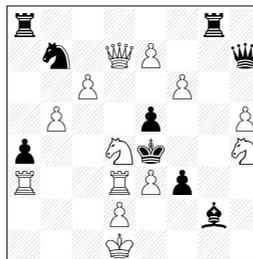


2# *vv

(11+8)

5. Zivko Janevski

Urdruck Z390

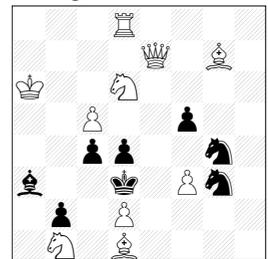


2# *vvv

(13+9)

6. Zivko Janevski

E. Bogdanov 55 JT 2006



2# *vvvv

(10+8)

Ein Weg, wie man dieses Paradox am besten weiterentwickeln kann, besteht darin, nach neuen Ideen (z.B. ungewöhnlichen Mechanismen) und weiteren Phasen mit thematischem Spiel zu suchen.

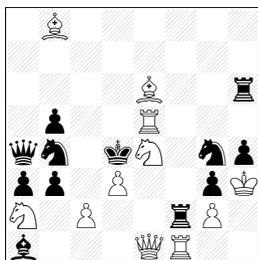
Nr.4 besitzt eine solche vierte Phase [1.Sd7?, aber 1.—f6!] in der alle thematische Matts [Dc5#/De5#/Tg4#] nach der Themaparade 1.—Sb4! zu sehen sind. Diese Matts sind aufgefasert in den thematischen Phasen [Makhovi-Thema]. Ein ungewöhnlicher Mechanismus mit einer maskierten Halbbatterie, Fesselungsmatts, dreifacher weißer Valve und Umnov-Effekten in der Widerlegungsvariante 1.—f6. Satz: 1.--Sb4(x) 2.??; 1.Sf~? (2.Td6#), aber 1.—Sf4!; 1.--Sb4 [x]

2.Tg4# [A]; 1.Se4!# (2.Td6#), aber 1.—La3!; 1.--Sb4 [x],—Sf4 2.Dc5# [B] [2.Tg4?#]; 1.--f6 2.Td7#; 1.Sg4!# (2.Td6#) 1.--Sb4 [x],—Sf4 2.Dxe5# [C] [2.Tg4?#]; 1.--f6 2.Td7#; 1.--La3 2.Dc3#; 1.Sd7!# (2.Td6#), aber 1.—f6!; 1.--Sb4 [x] 2.Dc5 [A]/ Dxe5 [B]/ Tg4# [C].

Nr.5 zeigt einen Angriff dritten Grades mit verbessertem (dreifachem) Mattwechsel nach der Themaparade 1.—Tgd8 und zwei Mattwechseln nach der Themaparade 1.—Sd6 nach einem beliebigen Versuch des Schlüsselpringers. Die vierte Phase 1.Sb3? ist organisch eingebunden und steigert den thematischen Gehalt der Aufgabe. Die Widerlegung dieser thematischen Verführung ist die Themaparade 1.—Tgd8. Die doppelte Linienöffnung des Schlüsselsteines (Sd4) beinhaltet gleichzeitig schädliche Effekte, nämlich das gleichzeitige schließen von Linien der weißen Dame und einmal des weißen Ta3 (Valve). **Satz 1.—Tgd8 [x] 2.??; 1.Sd~? (2.Dd5#), aber 1.—Sd6! [r], 1.—Tgd8 [x] 2.Dg4# [A]; 1.Sb3!# (2.Dd5#), aber 1.—Tgd8! [x], 1.—Sd6 [r] 2.Sbc5#; 1.Sdf5!# (2.Dd5#), aber 1.—Df7!, 1.—Tgd8 [x] 2.Sg3# [B] [2.Dg4?#], 1.—Sd6 [r] 2.Sfxd6# [C]; 1.Se6!# (2.Dd4#), 1.—Tgd8 [x] 2.Sg5# [D] [2.Dg4?#], 1.—Sd6 [r] 2.Seb5# [E], 1.- Tad8 2.Txa4#.**

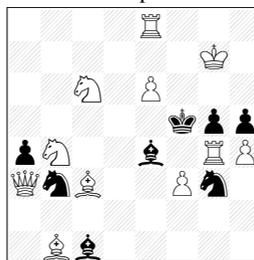
Nr.6 integriert eine komplizierte und moderne fünfte Phase von Fortgesetztem Angriff und dem **Harkow-Thema** [Ein beliebiger Zug des Schlüsselsteines scheidet an ZWEI Widerlegungen; diese kehren als Varianten in einer thematischen Verführung und der Lösung wieder; in unserem Falle also 1.Se4? Se2!], dazu dreifacher Mattwechsel nach 1.—Sf6 und zweifacher Mattwechsel nach beiden Thema-Paraden [Lc5/Se5] und ein fluchtfeldgebender Opferschlüssel, dazu Fesselungsmatt. **Satz: 1.—Sf6 [x] 2.??; 1.Se~? (2.Txd4#), aber 1.—Lxc5! [r1] & 1.—Se5! [r2], 1.--Sf6 [x] 2.De3# [A]; 1.Sb5!# (2.Txd4#), aber 1.—Lxc5 ! [r1], 1.--Sf6 [x] 2.De3# [A]; 1.--Se5? [r2]; 1.Sb7!# (2.Txd4#), aber 1.—Se5 ! [r2], 1.--Sf6 [x] 2.De3# [A], 1.--Lxc5 [r1] 2.Sxc5# [D]; 1.Se4!# (2.Txd4#), aber 1.—Se2!, 1.--Sf6 [x] 2.Sf2# [B] [2.De3?#], 1.--Lxc5 [r1]/—Se5 [r2] 2.Sxc5 [D]/Sf2# [B]; 1.Sxc4!# (2.Txd4#) 1.--Sf6 [x] 2.Se5# [C] [2.De3?#], 1.-- Lxc5 [r1]/Se5 [r2]/Se2 2.Sxb2 [B]/Sxe5 [C]/De2#.**

7. Zivko Janevski
Problem Online 2006



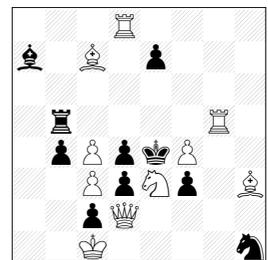
2# *vvvv (11+12)

8. Zivko Janevski
Chess Leopoldis 2006



2# *vvv (11+8)

9. Zivko Janevski
Lviv 750 JT 2006



2# *vvvv (10+10)

Nr.7 zeigt ein schwierige Rekordarbeit mit Fortgesetztem Angriff und verbesserten Mattwechsel in fünf Phasen: dreimal nach der Parade 1.—Da8 und dreimal nach der Widerlegung der Verführung 1.S~?, 1.--Te2. **Satz: 1.--Da8 [x] 2.??; 1.S~? (2.De4#), aber 1.—Te2! [r1], 1.-- Da8 [x] 2.Dxb4# [A]; 1.Sec3!# (2.De4#), aber 1.—bxa2!, 1.--Da8 [x] 2.Sxb5# [B] [2.Dxb4?#], 1.--Te2 [r1] 2.Sxe2# [D]; 1.Sd2!# (2.De4#), aber 1.—Sxa2!; 1.--Da8 [x] 2.Sxb3# [C] [2.Dxb4?#], 1.--Te2 [r1] 2.Sf3#**

[E]; 1.Sd6!?, (2.De4#), aber 1.—Sxe5!, 1.--Da8 2.Sxb5# [B] [2.Dxb4?], 1.--Te2 [r1] 2.Sf5# [E]; 1.Sg5! (2.De4#) 1.--Da8 [x] 2.Dxb4# [A], 1.-- Te2 [W1] 2.Sf3# [E], 1.--Sxa2,Sd5/bxa2 2.Td5/Da1#, 1.--Tf4/Sxe5/Se3,Sf6 2.Txf4/Dxe5/De3#.

Eine optimale vierte Phase des Themas ist in Nr.8 realisiert. Bei dem fortgesetzten Angriff 1.Sd5? öffnet und schließt der weiße Springer je eine Linie der wDa3, womit gleichzeitig das Primärratt Db4 erlaubt und verhindert wird; die Themaparade 1.--Sc5 widerlegt diese Verführung. Auch hier wird das Makihovi-Thema geschickt in das thematische Geschehen eingebunden. Hier gibt es zwei Matts [Tg5,Se3], die in zwei anderen thematischen Phasen nach der Themaparade, die einen beliebigen Schlüsselzug des weißen Themaspringers widerlegt (La3), aufgefaset auftreten. Satz: 1.--Sc5 [x] 2.??; 1.Sb~? (2.Df8#), aber 1.—Lxa3!, 1.--Sc5 [x] 2.Dxc5# [A]; 1.Sd5? (2.Df8#), aber 1.—Sc5! [x], 1.--Lxa3 2.Txg5# [D]/ Se3# [E]; 1.Sd3? (2.Df8#), aber 1.—Lxf3!, 1.—Sc5 [x] 2.S6d4# [B] [2.Dxc5?], 1.—Lxa3 2.Txg5# [D]; 1.Sc2! (2.Df8#), 1.—Sc5 [x] 2.S2d4# [C] [2.Dxc5?], 1.—Lxa3,Lxf3 2.Se3# [E]; [1.Sd8? (2.Tf8#), aber 1.--Sd4!]

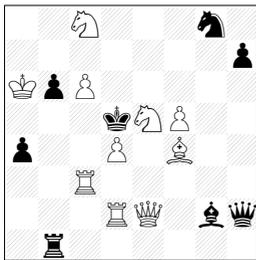
Nr.9 ist eine ungewöhnliche Umsetzung der Themen Fortgesetzter Angriff, verbesserter Mattwechsel und Nowotny. Die Versuche 1.c5(Tc5)?, zeigen je einen Nowotny, sind aber nicht wirklich Bestandteile des Grundmechanismus; aber dass die thematischen Verführungen auf e5 widerlegt werden, macht diese Versuche thematisch. Satz: 1.--e5 [x] 2.??; 1.S~? (2.De1#), aber 1.—Sg3! [r], 1.--e5 [x] 2.Lf5# [A] [2.Lf5?]; 1.Sg4!?, (2.De1#), aber 1.—Txg5!, 1.--e5 [x] 2.Sf6# [B] [2.Lf5?], 1.--Sg3 [r] 2.Sf2# [D]; 1.Sf5!?, (2.De1#), aber 1.—Te5!, 1.--e5 [x] 2.Sd6# [C] [2.Lf5?], 1.--Sg3 [r] 2.Sxg3# [E]; 1.Sd5!?, (2.De1# [F]/Te5# [G]/Lf5# [A]), aber 1.—dxc3!; 1.c5,Tc5? (2.Txd4#/Lf5#), aber 1.—e5! [x]; 1.Sf1! (2.De1# [F]), 1.--e5 [x] 2.Lf5# [A], 1.—Sg3 [r] 2.Sxg3# [E], 1.--dxc3/Te5/f2 2.Dxd3/Txe5 [G]/Lg2#; [1.f5? (2.Tg4#), aber 1.—Sf2!).

10. Milan Velimirovic

1. Platz

UDSSR-Jugoslawien

1976/77



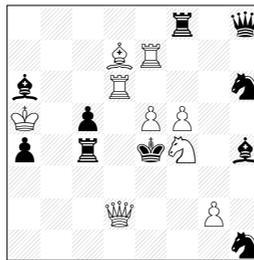
2# *vv

(10+8)

11. Viktor Chepizny

4. Preis

Barulin 100 MT 1999

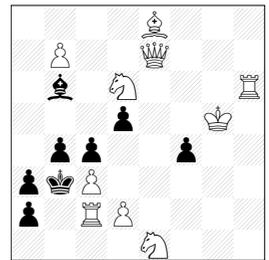


2# *vvv

(9+10)

12. Zivko Janevski

E. Bogdanov 55 JT 2006



2# *vv

(10+8)

Eine Verbindung von verbessertem Mattwechsel mit Mehrfachdrohungs-Themen sehen wir in den Nrn. 10 und 11.

Nr.10 ist wahrscheinlich die erste Darstellung, in dem verbesserter Mattwechsel in drei Phasen dargestellt wird. Die Aufgabe zeigt das Barnes-Thema, wobei die Doppeldrohungen [De5/De6], die nach beliebigen Zügen des Se5 entstehen, aufgefaset werden in je eine Drohung im fortgesetzten Angriff 1.Sd3!?, und der Lösung. Satz: 1.--Te1 [x] 2.??; 1.S~? (2.De5# [A]/2.De6# [B]), aber 1.—Lf1!, 1.--Te1 [x] 2.S8xb6# [C], 1.--Le4 2.Dc4#; 1.Sd3!?, (2.De5# [A]), aber 1.—Le4!, 1.--Te1 [x] 2.Sb4# [D] [2.S8xb6?], 1.--Dxf4 2.Sxf4#; 1.Sc4!?, (2.De6# [B]), 1.--Te1 [x] 2.S4xb6# [E] [2.S8xb6 ??], 1.--Le4/Dh6 2.Se3/Dg2#.

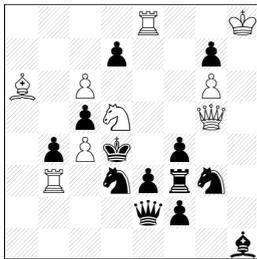
Das schwierige Bogdanov-Richkov-Thema (drei Drohungen, die nach einem beliebigen Zug des Schlüsselspringers aufgestellt werden, werden nach zwei fortgesetzten Angriffen dieses Springers

in je eine Doppeldrohung umgewandelt; in der Lösung droht nur eines der drei Drohmatts, die anderen beiden kehren als Spielmatts nach schwarzen Verteidigungen wieder) wird in Nr.11 in Verbindung mit verbessertem Mattwechsel nach der Parade 1.—Le1 gezeigt, und Mattwechsel auf die Themaparade, die die beliebigen Versuche des Schlüsselspringers widerlegt, 1.—Td4. Die Themaparade 1.—Le1 widerlegt die thematische Verführung 1.Se2? Außerdem hat die Aufgabe einen unerwarteten, zwei Fluchtfelder gebenden Schlüssel und leider einen Dual minor nach der Verteidigung 1.—Kf5 2.Sc5# und 2.Sg5#. Satz: 1.--Le1 [x] 2.??; 1.Sf~? (2.Dd3# [A]/De2# [B]/Df4#[C]), 1.—Td4! [r], 1.--Le1 [x] 2.Dxe1# [D]; 1.Sd3? (2.De2# [B]/Df4# [C]), aber 1.—Lxg5!; 1.Se2? (2.Dd3# [A]/Df4# [C]), aber 1.—Le1!, 1.--Td4 [r] 2.Sc3#; 1.Se6!! (2.Df4# [C]), 1.--Le1 [x] 2.Sg5# [D] [2.De1??], 1.--Td4 [r] 2.Sc5#, 1.--De5/Tf5/Ke5/Kf5 2.Dd3# [A]/De2# [B]/Sg5#/Sc5,Sg5#.

Die beiden nächsten Probleme Nr.12 und Nr.13 zeigen die schwierige Verbindung von fortgesetztem Angriff, verbessertem Mattwechsel und Zagoruiko. Nr.12 zeigt eine interessante Brennpunktnutzung des Lb6. Zwei Versuche mit fluchfeldgebenden Schlüsselzügen und die Lösung (als beliebiger Angriff) ohne Fluchtfeldgabe sind einige der Kompromisse, die für diese Ökonomie gezahlt werden mussten. Satz: 1.--bxc3 [x] 2.??; 1.Se4(~)! (2.Dxb4#) 1.—bxc3 [x] 2.Txb6 [A], 1.—La5 [y] 2.Sc5#, 1.—Ld8,Lc5 2.Sxc5#; 1.Sb5!? (2.Dxb4#), aber 1.—Lc5!, 1.—bxc3 [x] 2.Dxa3# [C] [2.Txb6??]; 1.--La5 [y] 2.Sd4# [D], 1.—Ld8 2.Sd4#; 1.Sxc4? (2.Dxb4#) 1.—Ld8!, 1.--bxc3 [x] 2.Txc3# [E] [2.Txb6 ??], 1.--La5 [y] 2.Sxa5# [F], 1.--Lc5 2.Sa5#.

13. Zivko Janevski

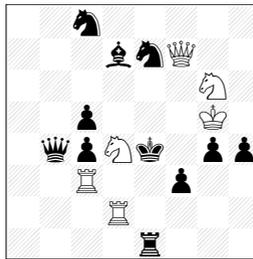
Schweizerische Schachztg.
2006 (Verbesserung)



2# *vvvv (9+13)

14. Zivko Janevski

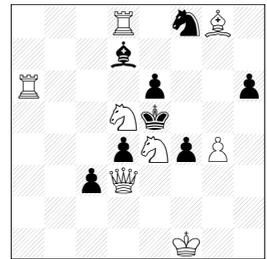
Problem Online 2006



2# *v (6+11)

15 Zivko Janevski

Urdruck Z391



2# *v (8+8)

Nr.13 zeigt einen klaren Zagoruiko mit Einbindung einer fünften Phase. Die zweite Themavariante, 1.--Se4, ist die Widerlegung der beliebigen Versuche des Schlüsselspringers. Satz 1.--dxc6 [x] 2.??; 1.Sd~? (2.Dd5#), aber 1.—Sf5 ! [r], 1.--dxc6 [x] 2.Dd8# [A]; 1.Sxe3!? (2.Dd5#), aber 1.—Txe3!, 1.--dxc6/Sf5 2.Dd8/S3xf5#; 1.Sxf4!? (2.Dd5#), aber 1.—Txf4!, 1.--dxc6 [x]/Sf5 [r] 2.Dd8 [A]/Sxe2# [B]; 1.Se7!? (2.Dd5#), aber 1.—Se5!, 1.--dxc6 [x] 2.Sc6# [C] [2.Dd8??], 1.--Sf5 [r] 2.S7xf5# [D]; 1.Sf6!! (2.Dd5#), 1.--dxc6 [x] 2.Td8# [E] [2.Dd8??], 1.--Sf5 [r] 2.Te4# [F], 1.--Se5 2.Dxe5#. Nr.14 zeigt zweimal verbesserten Mattwechsel nach den Verteidigungen 1.--Db8 und 1.--Sf5(Sd5,Sxg6) zwischen einem beliebigen Versuch des Schlüsselspringers und der Lösung. Eine ökonomische Stellung, gut konstruiert, mit weißer Aristokratie. Satz: 1.--Db8 [x] 2.??; 1.—Sf5, Sd5, Sxg6 [y] 2.??; 1.Sd~? (2.Df4#), aber 1.—Lf5!, 1.—Db8 [x] 2.Dxc4# [A], 1.--Sf5, Sd5, Sxg6 [y] 2.Dd5# [B]; 1.Se6! (2.Df4#), 1.--Db8 [x] 2.Sxc5# [2.Db8??]; 1.—Sf5, Sd5, Sxg6 [y] 2.Df5# [2.Dd5 ??].

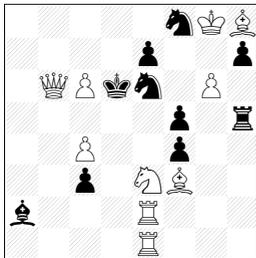
Nr.15 ist ebenfalls eine ökonomische Umsetzung von zweifachem verbesserten Mattwechsel; dazu zweimal Fesselungsmatt - mit verschiedenen Fesselungslinien nach der Königsflucht *1.--Kxd5*, aber weniger schön ist die unbeantwortet gebliebene Satzflucht *1.--Kxd5*. **Satz:** *1.--exd5 2.??, 1.--Kxd5 2.??; 1.Se~? (2.De4#), aber 1.—Lb5!, 1.--exd5/Kxd5 2.De2/ Db5#; 1.Sd6! (2.De4#) 1.--exd5/Kxd5 2.Sf7#/Df5#, 1.--Lb5 2.Sf7#.*

Eine komplizierte Verbindung von fortgesetztem Angriff und fortgesetzter Verteidigung mit zweieinhalb verbesserten Mattwechseln ist in **Nr.16** zu sehen. **Satz:** *1.--Se~ 2.???, 1.--Sc5! 2.???, 1.—Sg5 2.Sf5#; 1.Se~? (2.Le5#), aber 1.—Sd4!, 1.--Se~ [x] 2.Td1# [A], 1.--Sc5! [y] 2.Db8# [B], 1.--Se7! 2.Db4#; 1.Sd5! (2.Le5#); 1.--Se~ [x] 2.c5# [C] [2.Td1?], 1.--Sc5! 2.Dc7# [D] [2.Db8?]; [1.--Sd7,Sxg6 2.Txe6#].*

Zweimal verbesserter Mattwechsel wird in **Nr.17** gezeigt nach den Verteidigungen *1.--d5/Df5*, und zwar zwischen *1.Sf6? Se7!* und dem fortgesetzten Angriffsversuch *1.Se7?, aber 1.—Dc4!*. Insgesamt dreimal verbesserter Mattwechsel nach der Themaparade *1.—d5*. Dieses einzigartige Beispiel besitzt eine Themaparade, die im Satzspiel nicht möglich ist. **Satz:** *1.--d5?? [x]; 1.--Dxf5 [y] 2.??; 1.Sf6(~)? (2.Dd5#), aber 1.—Se7!, 1.--d5 [x] 2.Da7# [A], 1.--Dxf5 [y] 2.Td3# [B]; 1.Se7! (2.Dd5#), aber 1.—Dc4!, 1.--d5 [x] 2.Sc6# [C] [2.Da7?]; 1.--Dxf5 [y] 2.Sxf5# [D] [2.Td3?]; 1.Sb6! (2.Dd5#), aber 1.—d5 ! [x]; 1.Sc7!! (2.Dd5#), 1.--d5 [x] 2.Sc6# [E] [2.Da7?], 1.--Dxf5 [y] 2.Td3# [B]; [1.—Dc4/Se7,Sf6 2. Td3#/Df6#].*

16. Evgeny Gavrillov

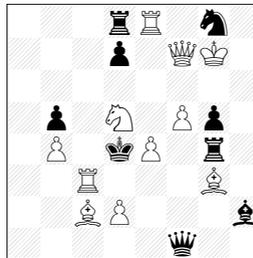
Deutsche Schachblätter
1990



2# *v (10+10)

17. Zivko Janevski

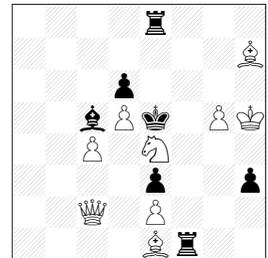
Urdruck Z392



2# *vvv (11+9)

18. Zivko Janevski

Urdruck Z393



2# *vv (9+7)

Die Ideal-Form des Paradoxen korrekten (verbesserten) Mattwechsels

Diese Form wird folgendermaßen definiert: Nach der Verteidigung *x* gibt es ein Satzmatt **P**. Ein beliebiger Zug des Schlüsselsteins verhindert das Satzmatt **P**, ermöglicht aber ein neues Matt **A** (beliebiges Matt) auf die Themaparade *x*. Die Verhinderung des Satzmatts **P** und die Ermöglichung des neuen Matts **A** sind das Resultat des Wegzuges des Schlüsselsteins. In der Lösung setzt Weiß noch einen drauf: Der Schlüssel verhindert beide Matts **P** und **A**. Jetzt ist jedoch das Matt **B** spielbar [der verbesserte Mattwechsel] wenn Schwarz die Themaparade *x* ausführt. Die Vermeidung des Matts **A** und die Ermöglichung des Matts **B** sind das **Resultat der erfolgreichen Suche nach dem richtigen Feld**, auf das der Schlüsselstein ziehen muss.

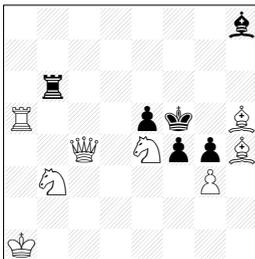
Schauen wir uns also **Nr.18** an, um diese Idealform genauer zu analysieren. Es gibt ein Satzmatt nach der Parade *1.- Kf4 [x] 2.Lg3# (Satzmatt – P)* in der Ausgangsstellung. Weiß versucht nun einen beliebigen Zug des Sf5 als Schlüssel *1.S~?* und droht *2.De4#*, aber Schwarz widerlegt durch *1.—Tf4!*. Weiß kann jetzt nicht mehr mittels dem *Satzmatt Lg3?? [P]* mattsetzen, wenn Schwarz mit der Themaparade *1.—Kf4 [x]* verteidigt, weil das Feld g3 nicht mehr durch den Springer gedeckt ist. Aber nun ist nach dieser Parade ein neue Matt spielbar, nämlich *2.Df5# [A – Matt nach einem*

beliebiges Zug des weißen Springers]. Erst ein weiterer fortgesetzter Angriff des weißen Springers auf f2, schließt die entfernte Linie des wLf2, und vermeidet beide Matts, also sowohl das *Satzsmatt* – **Lg3?** [P], als auch das „*beliebige Matt*“ – **2.Df5?** [A], stellt aber mit dem Schlüssel wiederum ein neues Matt auf die Themaparade bereit: **1.Sf2! (2.De4#) 1.--Kf4 [x] 2.Sd3#** (*verbesserter Mattwechsel* – B). **Satz:** **1.--Kf4 [x] 2.Lg3# [P], 1.--Kd4 2.Dc3#; 1.S~? (2.De4#), aber 1.—Tf4!, 1.--Kf4 [x] 2.Df5# [A] [2.Lg3??], 1.--Kd4 2.Dc3#; 1.Sd2? (2.De4#), aber 1.—Tf4!, 1.--Kd4 2.Db2# [2.Dc3??]; 1.Sf2! (2.De4#) 1.--Kf4 [x] 2.Sd3# [C] [2.Lg3?? & 2.Df5??]; 1.--Kd4 2.Dc3#.**

Nr.19 ist eine außerordentliche Darstellung der Idealform zweier (!) verbesserter Mattwechsel in Verbindung mit fortgesetztem Angriff und Zagoruiko. Diese Aufgabe ist hervorragend konstruiert und besitzt zudem einen unerwarteten, fluchtfeldgebenden Schlüsselzug. Ein Meisterwerk! **Satz:** **1.—fxg3 [x]/Tb5 [y] 2.Sxg3 [A]/Sd6# [B]; 1.Se~? (2.Sd4#), aber 1.—Td6!, 1.--fxg3 [x]/Tb5 [y] 2.Dxg4# [C]/Dc8# [D]; 1.Sg5!! (2.Dxf4#), 1.—fxg3 [x]/ —Tb5 [y], —Tb4 2.Df1# [E] [2.Dxg4??]/De6# [F] [2.Dc8??]; [1.--Kf6 2.Df7#].**

19. Henryk Zhuk

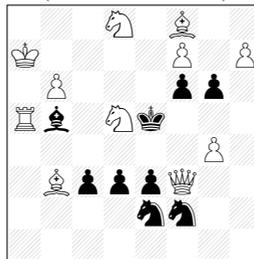
1. Preis
Onesimus 1954



2# *v (8+6)

20. Zivko Janevski

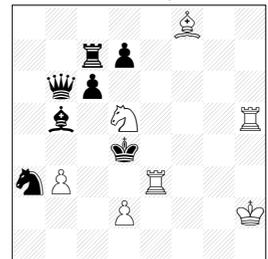
Original
(Version Mat 1986)



2# *vvvvv (11+9)

21. Mark Basisty

1.- 3. Lob
Schachmaty 1989

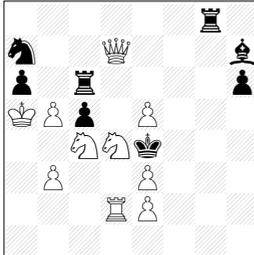


2# *vv (7+7)

Nr.20 zeigt eine Kombination der Idealform des verbesserten Mattwechsels mit fortgesetztem Angriff, Drohkorrektur, Fesselungsmatts und Zagoruiko, in einer siebenphasigen Rekord-Umsetzung. Beide Themaparaden *1.--Kd4/Sd4* bilden die Widerlegungen je einer thematischen Verführung. Nach der Parade *1.—Sd4* ist sogar insgesamt ein fünffacher Mattwechsel zu sehen, wobei diese Parade den Primärangriff *1.S5~?* widerlegt. **Satz:** **1.—Kd4 [x] 2.Dxe3# [A], 1.--Sd4 [r] 2.Df4# [B]; 1.S5~? (2.Sc6#), aber 1.— Sd4! [r], 1.--Kd4 [x] 2.Dd5# [C] [2.Dxe3??]; 1.Sxe3!#? (2.Sc6#), aber 1.—Kd4! [x] (Themaparade als Widerlegung!). 1.--Sd4 [r] 2.Sxc4# [D]; 1.Sf4!#? (2.Sc6#), aber 1.—Sxg4!, 1.--Kd4 [x]/ Sd4 [r] 2.Dd5# [C]/Sxg6# [E]; 1.Sxf6? (2.Sc6#), aber 1.—Sf4!, 1.--Kd4 [x]/Sd4 [r] 2.Dd5# [C]/ Sd7# [F]; 1.Se7!#? (2.Sec6#), aber 1.—f5!, 1.--Kd4 [x]/—Sd4 [r] 2.Dd5# [C]/ Sxg6# [E]; 1.Sxc3! (2.Sc6#), 1.--Kd4 [x] 2.Dxf6# [G], 1.--Sd4 [r]/ f5 2.Dg3# [H] /h8D,L#. Eine originelle Umsetzung der Thematik in Verbindung mit dem Barnes-Thema sehen wir in **Nr.21**, einer sehr ökonomische und gut konstruierten Aufgabe. **Satz:** **1.--Dc5 [x]/—cxd5 2.Lg7# [A]/ Th4# [B]; 1.S~? (2.Th4# [A]/ Lg7# [B]), aber 1.—d6!; 1.Se7!#? (2.Lg7# [(A)], aber 1.—Sc4!, 1.--Dc5 [x] 2.Th4# [B] [2.Lg7??, 2.Lc5??], 1.—d5/c5 2.Sf5/Th4,Td5#; 1.Sf4! (2.Lg7# [A]), 1.—Dc5 [x] 2.Lxc5# [C] [2.Lg7??, 2.Th4??], 1.--Sc4/d6,d5/c5 2.Se2/Se6/Td5#.****

Paradoxe korrekter (verbesserter) Mattwechsel mit erweitertem Korrektoreffekt

Zivko Janevski
Urdruck Z394



2# *vv (10+8)

Dies ist ein spezieller Fall des verbesserten Mattwechsels und kann wie folgt definiert werden: Es gibt kein Matt auf die Themaparade **x**, oder die Themaparade ist im Satz nicht vorhanden. Ein beliebiger Zug des Schlüsselsteines bereitet zwei Matts **A** und **B** vor, von denen jeweils nur eines nach der Themaparade **x** spielbar ist. Diese Matts sind die Resultate der verschiedenen Abzüge des Schlüsselsteines. Nach einem beliebigen Zug des Schlüsselsteines ist nach der schwarzen Themaparade das Matt **A** möglich, das Matt **B** jedoch nicht. Wenn Weiß seine Angriffs-bemühungen forciert, entsteht nun folgender Effekt:

Durch einen gezielten Angriffszug der Schlüsselfigur ist nun nach der Themaparade **x** das Matt **B** möglich, das Matt **A** allerdings ausgeschaltet. Die Vermeidung des Matts **A** ist als Resultat der gezielten Feldbesetzung des Schlüsselsteines zu betrachten. Also ist dieser *verbesserte Mattwechsel als erweiterter Korrektoreffekt zu betrachten*. Aber auch dieser führt noch nicht zum gewünschten Erfolg. Also muss Weiß noch gezielter (verbessert!) angreifen! In der Lösung, ebenfalls ausgeführt vom weißen „Verführungs-Springer“, ist nun nach der Themaparade sowohl das „beliebige“ Matt **A**, als auch das „verbesserte“ Matt **B** NICHT spielbar; stattdessen ist nun ein *nochmals verbesserter Mattwechsel C* möglich. Die Verhinderung der Matts **A** und **B** sind wiederum als Resultat der wohlüberlegten Feldbesetzung des Schlüsselspringers zu betrachten. **Satz: 1.--cxd4 2.Txd4#; 1.Sd~? (2.Dd3#), aber 1.—Td6! [r];** nachdem der Sd4 weggezogen hat, ist das Feld d5 durch Td2 gedeckt, wodurch die weiße Dame dessen Bewachung aufgeben kann und somit die beiden Matts **A** und **B** möglich wären. **1.--Td8 [x] 2.Dg4# [A] [2.Dxh7?? [B] —Tcg6!]; 1.Se6!?! (2.Dd3#), aber 1.—Kf5!** Weiß, fügt seinem Angriff noch einen nützlichen Effekt hinzu (Verstellung der Linie des schwarzen Tc6, so dass auf die Themaparade **x** der *verbesserte Mattwechsel mit erweitertem Korrektoreffekt B* folgen kann **1.—Td8 [x] 2.Dxh7# [B] [2.Dg4??], 1.—Td6 [r] 2.Sxc5# [S]; 1.Sf5!! (2Dd3#), 1.--Td8 [x] 2.Sg3# [C] [2.Dg4??/Dxh7??], 1.--Td6 [r] 2.Sfxd6# [T]**. Ein klares Beispiel für diesen schwierigen Themenkomplex.

Ich hoffe, dass die Komponisten mit den Möglichkeiten, die dieses Paradox bietet, viel Spaß haben werden! Jedes Problem ist Computergeprüft.

[Vielen Dank an Großmeister Zivko Janevski, dass er diesen Artikel für das PROBLEM-FORUM zur Verfügung gestellt hat; mein Dank gilt ebenso Steven B. Dowd, der wertvolle Unterstützung bei der Übersetzung geleistet hat. – MD.]

Dreizüger - Abteilung

Bearbeiter: Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

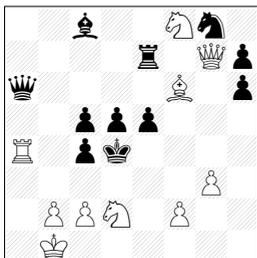
eMail: GerhardSchoen@web.de

Preisrichter 2006/2007: Michal Dragoun, CZ-Prag

Zu Beginn der kühleren Monate gibt es heiße Aufgaben! P. Heyl beginnt den Reigen mit klassischen Motiven. Die beiden nächsten Aufgaben der deutsche Groß- und Altmeister sind erlesene Dreierkost. Während bei M. Keller Elemente der ersten Aufgabe erscheinen und harmonisch in eine moderne Form gegossen werden, zeigt das Ludwigshafener Duo eine neue Form der „Weissauer – Pachtl – Bahnung“. Näheres dann bei der Lösungsbesprechung, bitte erst einmal selber das Konstruktionsgeflecht unter die Lupe nehmen. Das geht dieses mal recht gut, denn außer den thematischen Varianten / Verteidigungen gibt es nichts vernünftiges, man kommt sofort auf die Absicht des Autors; so soll es sein!

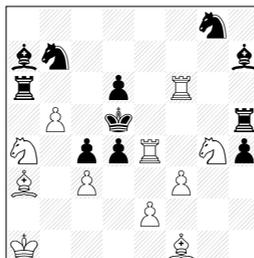
Urdrucke

D 97
Peter Heyl
D-Eisenach



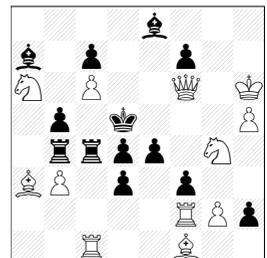
3# (10+11)

D 98
Michael Keller
D-Münster



3# (11+11)

D 99
Dr. Hermann Weißbauer & Franz Pachtl
D-Ludwigshafen



3# (12+13)

Lösungsbesprechungen - Dreizüger - Abteilung 25/2006

Aufgrund der Umstellung der Lösungsbesprechungen und deren Publikationsrhythmus folgen, wie in den anderen Abteilungen auch, zwei Ausgaben hintereinander.

Es kommentierten: *Manfred Macht* (MM), *Jürgen Bischoff* (JB) und *Peter Heyl* (PH). Danke! J. Bischoff wünsche ich an dieser Stelle *Alles Gute* für seine Gesundheit!

D 92 (Peter Heyl)

Verführungen: 1.Da3? [2.Te3#] Sb3!; 1.Da4? [2.Dc6+ d5 3.Dxd5#] d5!; 1.e3? [2.Sg5#] g5! Lösung: **1. Da6!** [2. Dc6+ d5 3. Dxd5#]; 1. ... Td8 2. e3 3. Sg5# ; 2. ... Kf3 3. e4#; 1. ... d5 2. cxd5 [3. Dc4, d3#] Kxd5 3. e4#. Agile weiße Dame in den Verführungs- und Drohspielen; zweifache Fluchtfeldfreigabe durch die wBB. JB : „Die Schwächen dieses Stücks sind der nahe liegende Schlüssel und die Statistenrolle der weißen Dame im Abspiel nach 1. ... Td8. Aber die eleganten Mattsetzungen nach Einzel- und Doppelschritten des e-Bauern versöhnen mich voll und ganz. „ (Berechtigte) Kritik zum Schlüssel kommt auch von ES: „Ein weißer Offizier im „Ruhestand“: der weiße Sh4 tätigt einen Drohzug und greift nie mehr ein!“ MM: „sLinienverstellung, wLinienöffnung: hübscher Auftakt!“

D 93 (Prof. Dr. Josef Kupper)

Lösung: **1. Te2!** [2. Dxf4+ exf4 3. Sd4#; 2. ... Sxf4 3. Se3#]; 1. ... Se6 2. Dh5+ Sg5 3. Dg4#; 2. ... gxh5 3. Lh7#; 1. ... Lc5 2. Txe5+ fxe5 3. Dg5#; 2. ... Sxe5 3. Dxf4#; 1. ... g5 2. Sd6+ Lxd6 3. Dxf6#; 1. ... Sc5 2. Dg5+ fvg5 3. Txe5#. Eine paradoxe Situation: die schwarze Dame steht relativ frei und kann nichts tun; die weiße Dame steht sehr eingezwängt und doch ist fast jeder Zug ein Treffer! Die Ausnutzung der schwarzen Verteidigungen ist sehr geschickt realisiert, was man vom Schlüssel leider nicht behaupten kann: JB: „*Eindrucksvolle Opfer der weißen Schwerfiguren nach einem allerdings nicht so guten Schlüsselzug.*“

Lösungsbesprechungen – Dreizüger – Abteilung – 26/2006

D 94 (Eberhard Schulze)

Lösung: **1. Ke6!** [2. Kf5#]; 1. ... Sc5+ 2. Kd6+ Se6+, Kd4 3. D(x)c5#; 1. ... Sd4+ 2. Ke5+ Se6+ 3. Dd4#. Doppeltes Kreuzschach in offener und übersichtlicher Stellung. JB: „*Leicht erkennbare, aber gut inszenierte Schachprovokation mit feinen Fesselungsmatts!*“; MM: „*Schachprovokation! Nicht schwer zu lösen. Ideal für Halbzeitpause bei der Weltmeisterschaft.*“ PH: „*Unschöne Kurzdrohung.*“

D 95 (W.F. Woltscheku & W.I. Resinkin)

Lösung: **1. D×h5!** [2. Dxe2+ Kc3 3. Dc2, Sd1#]; 1. ... Tg4 2. Dxd5+ cxd5 3. Tc8#; 2. ... Kc3 3. Tc2#; 2. ... Kxd5 3. Lf7#; 1. ... Td4 2. Dxe2+ Kc3 3. Dc2#; 2. ... Td3 3. Dxd3#; 1. ... Txh5 2. Tc2+ Kb3 3. Tb8#; 2. ... Kb5 3. Ld3#; 1. ... Lg4 2. Tc2+ Kb3 3. Tb8#; 2. ... Kb5 3. Ld3#; 1. ... Lf5 2. Dxe2+ Ld3 3. Dxd3#; 2. ... Kc3 3. Sd1#. Nicht nur der von allen Lösern erkannte schwarze Grimshaw auf g4 ist thematischer Inhalt, deswegen allein wäre die Aufgabe sicherlich nicht publiziert worden, sondern die zusätzliche Liniensperre der Diagonale d3 – g6 durch eben die gleichen schwarzen Figuren verleiht der Aufgabe ihre Existenzberechtigung. JB: „*Ein Opferschlüssel ermöglicht einen Grimshaw mit eindrucksvollen Abspielen, wobei besonders ein weiteres Damenopfer hervorsteicht.*“; MM: „*schwarzer Grimshaw auf g4. Fein!*“

D 96 (Leonid Makaronez)

Satz: 1...gxf3 2.d6+Kc6 3.Dxf3#; Verführung: 1.Txf4? Sc6 2.Da3+ Sb4 3.De3#; 1. ... Sb5 2.d6+ Kc6 3.cxb5#; 1. ... b5 2.De3+ Kb4 3.c5# aber: 1...Dh3! Lösung: **1.Td3!** [2.Da3+ Kxc4 3.Sd6#]; 1. ... Sc6 2.dxc6+ Kxc6 3.Td6#; 1. ... Sb5 2.d6+Kc6 3.cxb5#; 1. ... b5 2.Dd4+ Kb4 3.c5#. Reichhaltiges Geschehen zwischen Satz, der Verführung und der Lösung. JB: „*Hier muss man unbedingt die Verführung 1.Tf4?! beachten, um den Fortsetzungswechsel gebührend würdigen zu können. Es ist nur schade, dass es nicht auch auf 1. ... Sb5 eine abweichende Fortsetzung gibt?!*“

Fazit von JB: „*Die Dreizüger – Abteilung gehörte diesmal zum Besten, was das PROBLEM – FORUM zu bieten hatte!*“

Urlaub in Bayern

Wo ist es am schönsten an diesen „Hund's Tagen“? klar bei ein paar Weiswürsten und einem kühlen Weißbier mit Brezen. Dies haben wir bei Freunden in Windorf bei Passau erleben dürfen.



Eine deftige Brotzeit

Foto: W.A. Bruder



Nur so kann man die Hitze ertragen!

Foto: W.A. Bruder

Mehrzüger - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D- 09052 Chemnitz

Preisrichter 2006: Martin Hoffmann, CH-8005 Zürich

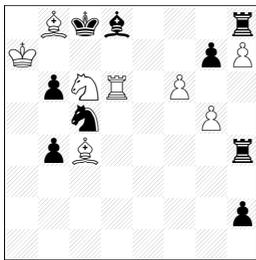
Erfreulicherweise kann Ihnen MZ auch diesmal wieder ein Sextett von Mehrzügern anbieten, fast ausnahmslos leichtere Stücke, so dass zusätzliche Hilfestellungen kaum erforderlich sein dürften. Zum besseren Verständnis der gebotenen Inhalte sind einige Hinweise vielleicht aber doch hilfreich.

M185 kommt zum Auftakt neudeutsch und soll einen „Dresdner“ darstellen. Die fünfsteinige Miniatur ist also ein „Tanagra“, zudem ein Rex-solus-Problem, die Lösung gipfelt in einem Ideal matt. M187 gehört in eine Sammlung „the white rooks“ und zeigt einen bekannten Vorwurf mit einem vielleicht nicht ganz befriedigenden Abschluss. Bei M188 beachte man zwei Rückkehren. M190 ist ganz sicherlich nicht nur der Abschluss, sondern zugleich der Höhepunkt der Serie. Dazu gibt es überhaupt keinen Hinweis – lösen und genießen Sie selbst! Damit ist übrigens der Vorrat in der Mehrzüger-Abteilung so gut wie erschöpft, guter Nachschub ist also dringend erwünscht!

Urdrucke

M 185

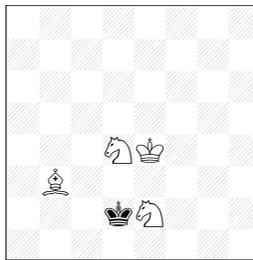
Peter Heyl
D-Eisenach



4# (8+9)

M 186

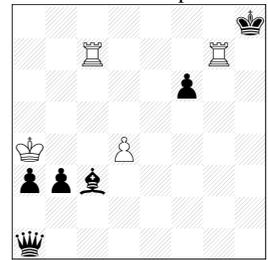
Dr. Ulrich Auhagen
D-Düsseldorf



6# (4+1)

M 187

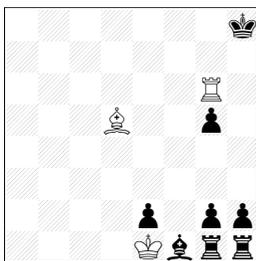
Kari Valtonen
FIN-Tampere



7# (4+6)

M 188

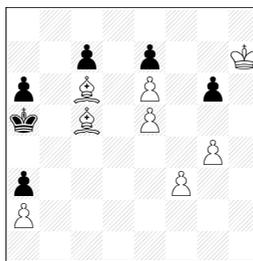
Dr. Michael Schlosser
D-Chemnitz



8# (3+8)

M 189

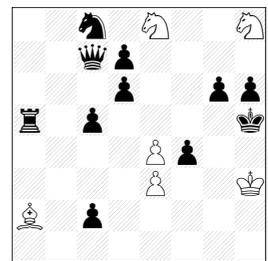
Wilfried König
D-Chemnitz



8# (8+6)

M 190

Wolfgang Bär
D-Lichtenstein



13# (6+11)

Lösungsbesprechungen - Mehrzüger - Abteilung 25/2006

M170 (W. I. Resinkin)

war zum Auftakt eine sehenswerte böhmische Miniatur, die das „böhmische Soll“ von drei Mustermatts mit deren fünf weit überbot: **1.La4!** droht 2.Sc2 L~ 3.De1+ Kb2 4.Da1#, 2.—Lc3 3.Dxc3 Kb1/Kd1 4.Da1/De1 – jeweils mit Mustermatt, 1.—Lf6 2.Sc2 Lh4 3.Sd4 L~ 4.Se2 mit Mustermatt, 1.—Lxa1 2.De1+ Kb2 3.Dd1 Ka3/Kc3 4.Db3/Dd4 – jeweils mit Mustermatt, außerdem 1.—Lf8 2.De1+ Kb2 3.Sc2 Ka2 4.Da1# (4 Punkte). „Gute Einleitung mit Opferangebot und viele ordentliche Abspiele!“ (JB).

M171 (Dr. U. Auhagen)

wandelt ebenfalls auf böhmische Pfade und zeigt dreimal dasselbe Mustermatt, in der Hauptvariante sogar als Idealmatt: **1.Sf5!** c5 2.Lxc5 Kh1 3.Sg3+ Kg1 4.Tf1+ Kh2 5.Lg1 mit Idealmatt, 3.—Kh2 4.Kf3 Kg1 5.Txg2#, 1.—Kh1 2.Sg3+ Kh2 3.Lc5 Kg1 4.Tf1+ Kh2 5.Lg1 mit Mustermatt, 1.—Kg1 2.Lc5 Kh1 3.Sg3+ Kg1 4.Tf1+ Kh2 5.Lg1 mit Mustermatt (4 Punkte). „Wiederholung hübscher Mattbilder mit dem Idealmatt als Höhepunkt!“ (JB).

M172 (W. Nikitin & M. Zucker)

ist eine Rex-solus-Miniatur von neudeutsch-logischem Zuschnitt. Sofort 1.Le4? mit der Drohung 2.d4# scheitert am Patt des schwarzen Königs, deshalb „nimmt der weißfeldrige Läufer in einem eleganten Tempomanöver einen weiten Umweg in Kauf, um mit Schachgebot nach e4 zu gelangen“ (JB): **1.Lf3!** Kf5 2.Lh5 Ke5 3.Lg6 Kd5 und jetzt 4.Le4+ Ke5 5.d4 mit Mustermatt, 4.—Kc4 5.Sd6# (4 Punkte).

M173 (Dr. B. Kozdon)

zeigt feine Tempozüge der weißen Dame. Turm e5 ist an die Brennpunkte c5 und e4 gebunden, 1.—f3? verbietet sich wegen 2.Sf1#, Schwarz verbleiben also nur Züge des Bauern c7: **1.Db4!** c6 2.Da4 Te7 3.Sc4 Te5 4.Db4 c5 5.Dc4 – und jetzt haben sich die schwarzen Bauernzüge erschöpft, deshalb Zugzwang für Schwarz: 5.—Th5/Te8/f3 6.De4/Dxc5/Sf1# (4 Punkte). „Ein Werk mit einfachen, aber eindrucksvollen Tempozügen und somit ein famoses Problem in Letztform!“ (JB).

M174 (Prof. Dr. J. Kupper)

Verfrüht wäre 1.Lb7? Ke6 2.Sc5+ bxc5 3.Lc8+ Kd5 4.Kg7 Le4 5.Kxf7 Lg6+ 6.Kxe7 Ld8+!, deshalb vorher die Ablenkung des schwarzen Läufers a5 durch **1.c3!** Lxc3 2.Lb7 Ke6, aber nun nicht 3.Sc5+? bxc5 4.Lc8+ Kd5 5.Kg7 Le4 6.Kxf7 Lxd3!, sondern besser die „richtige Ausnützung der Ablenkung“ (Autor) 3.Lc8+ Kd5 4.Sxb6+ Ke5 5.Sc4+ Kd5 6.Lb7+ Ke6 7.Sc5+ Kf5 8.Le4+ Lxe4 9.dxe4 mit Mustermatt (4 Punkte). „Nach einer vorbereitenden Lenkung des schwarzen Läufers wird das Pendel zur Annihilation des Deckungsbauern b6 in Bewegung gesetzt. Das finale Läuferopfer beendet eine ansehnliche Komposition!“ (JB).

M175 (Dr. B. Kozdon)

Das nahe liegende 1.Sf3+? Kg4 2.Kg2 scheitert an 2.—Sf4+!, deshalb besser sofort **1.Kg2!** mit Schachprovokation: 1.—Se3+ 2.Dxe3 f4 3.Sf3+ Kg4 4.De5. Nun geht es in zwei Abspielen weiter, die aber letztendlich zum selben Mattbild führen: 4.—Lf5 5.De1 Lh7 6.Dh4+ Kf5 7.Dg5+ Ke4 8.De5+ Kd3 9.Dd4+ Ke2 10.Dd2#, 4.—Tf5 5.Dg7 Tg5 6.Dh6 Kf5+ 7.Dxg5+ Ke4 8.De5+ Kd3 9.Dd4+ Ke2 10.Dd2# (4 Punkte). „Die Dame und ihr Kavaliere verrichten gute Arbeit hier. Der schwarze König kann noch flieh'n doch auf e2 erwischt es ihn!“ (JB).

Lösungsbesprechungen - Mehrzüger - Abteilung 26/2006

M176 (S. Trommler & F. Pacht)

war ein „schöner Beginn mit reziprokem Tausch der 2. und 3. weißen Züge“ (MM): **1.Lc8!** droht 2.Lf5#, 1.—Se7 2.Sd2+ exd2 3.Sf2+ Kf4 4.Df3#, 1.—Se6 2.Sf2+ exf2 3.Sd2+ Kxd4 4.De3#, 1.—Kxd3 2.Sc1+ Kxd4 3.Db4+ Ke5 4.Sd3#, 2.—Kc4 3.Dd3+ Kb4 4.Db3#, 2.—Ke4 3.Dd3+ Kf4 4.Se2# (4 Punkte). „Das erste Stück ist auch zugleich schon das Beste. Alle Abspiele sind interessant und die Dualvermeidung in den Hauptvarianten ist eine erfreuliche Zugabe!“ (JB).

M177 (W. Resinkin)

fiel dagegen trotz Zwillingsform deutlich ab: „Gegen die Drohungen gibt es praktisch keine Paraden. Die banalen Mattführungen können nicht begeistern“ (JB): **a) 1.Lf6!** e3 2.Sf3 Ke6 3.Kg6 Lf5+ 4.Kg7 ~ 5.Sd4#, **b) 1.Th8!** Lf5 2.Ld8 a5 3.e6+ Lxe6 4.Sf3 ~ 5.Sg5# (2+2=4 Punkte).

M178 (W. I. Resinkin)

bot kaum mehr Inhalt: 1.Sd8? Kg7!, 1.Sh5? gxh5!, deshalb besser **1.Sg5!** Kg7 2.Df7+ Kh6 3.Se6 Lxf6 4.Dxf6 Kh5 5.Dg5#, 4.—Lg8 5.Dh4# (4 Punkte). „Der einzige Witz ist die Kurzvariante 1.—Sd6 2.Df7+ Sxf7 3.Se6#!“ (JB).

M179 (H. Reddmann)

zeigte hingegen in Miniaturform bedeutend mehr Inhalt, ein „*Duell Turm-Läufer mit diverserem reziproken Zugzwang*“ (Autor). Da gibt es zunächst das Satzspiel 1.—Lf7 2.Th8 Le6 3.Tf8 La2 4.Tf1+ Lb1+ 5.Txb1+ Ka2 6.Tb3 Ka1 7.Ta3# und die thematische Verführung 1.Tb7? Lg8 2.Tg7 Le6! Und Weiß hat sich selbst in Zugzwang gebracht. Richtig ist deshalb nur **1.Tb6!** Lf7 2.Th6 Lg8 3.Tf6 La2 4.Tf1+ Lb1+ 5.Txb1+ Ka2 6.Tb3 Ka1 7.Ta3# (4 Punkte). „Die mehrfachen reziproken Zugzwangssituationen sichern dieser Miniatur einen hohen Stellenwert!“ (JB).

M180 (W. Nikitin)

war „ein Minimal von minimaler Schwierigkeit“ (JB), „der weiße Läufer beseitigt alles, was stört“ (MM): **1.Le4!** Kg4 2.Lxf5+ Kh5 3.Lxg6+ Kg4 4.Lf5+ Kh5 5.Lxh3 ~ 6.Kf5 nebst 7.Lg4# (4 Punkte).

M181 (I. Dulbergs)

ist ein Zugwechselproblem mit dem Satzspiel 1.—Kf4 2.Se8 Ke5 3.Sf6 Kf4 4.Sg8 Ke5 5.Se7 Kf4 6.Sg6#. Die Lösung verläuft mangels eines geeigneten Wartezuges ganz anders: **1.Lg6!** Kf4 2.Sxb5 Ke5 3.c4 Kf4 4.Sd4 Ke5 5.Sf3+ Kf4 6.Sf6 b5 7.Sh5# (4 Punkte). „Das von MZ freundlicherweise avisierte Satzspiel würzt die auch ansonsten durchaus schon schmackhafte Angelegenheit noch!“ (JB).

M182 (Dr. B. Kozdon)

ist eine der nicht so häufigen Miniaturen mit einer schwarzen Dame, „*doch in Zusammenarbeit mit dem Läufer bringt die weiße Dame die Kontrahentin schnell zur Strecke*“ (MM): **1.Dg3!** (droht 2.De5, wogegen Schwarz keine Parade hat) 1.—a3 2.De5 Df8 3.De6 Dg7+ 4.Lxg7 Kxg7 5.Dg6+ Kf8 6.f6 a2 7.Dg7+ Ke8 8.De7# - ja, das ist ein Mustermatt (4 Punkte). „Die ersten drei Züge der weißen Dame müssen gut bedacht werden, danach geht es partiegemäß zu Ende!“ (JB).

M183 (Dr. B. Kozdon)

In dieser Miniatur verfügt Schwarz außer dem König nur noch über einen Turm, aber der hat keinen „*Siegfried-Charakter*“, denn er ist doch recht verwundbar. Natürlich nicht 1.Th5+? Th6!, sondern mit Tempogewinn **1.Tg7+!** Kh8 (1.—Kh6? 2.Lf4+ Kh5 3.Th7+ Th6 4.Txh6#= 2.Tg4 Kh7 (2.—Th6? 3.Tg8+ Kh7 4.Le5 Tf6+ 5.Lxf6 Kh6 6.Th8#= 3.f4 mit Zugzwang für Schwarz – 3.—Tc6 4.Tg7+ (Rückkehr) Kh8 5.Tg8+ Kh7 6.Le5 Tc7+ 7.Lxc7 Kh6 8.Th8#, 4.—Kh6 5.Ld8 Kh5 6.Tg4 (Rückkehr) Tc7+ 7.Lxc7 Kh6 8.Th4# (4 Punkte). „Dass das alles so glatt geht – da habe ich nicht nur wegen der Hitze geschwitzt!“ (ES).

M184 (I. Dulbergs)

„Hier muss man klug entscheiden, wann der richtige Zeitpunkt für das Turmopfer auf e2 gekommen ist“ (JB), denn sofort 1.Te2? scheitert an 1.—h6 2.Te8+ Kh7 3.Tg8 b3 4.Te5 Lf8 5.Te8 Sg6!, deshalb erst **1.Tg5!** h6 2.Tg8+ Kh7 3.Tg7+ Kh8 – und jetzt erst 4.Te2! Sxe2 5.Kg6 Ta6+ 6.bxa6 Sf4+ 7.Kxh6 nebst 8.Sf7# (4 Punkte).

Die Mehrzüger-Abteilung zeigte sich durchwachsen, denn es war „eine Serie, bei der nur die Hälfte der Werke überzeugen kann!“ (JB). Kommentare gab es dankenswerterweise von Jürgen Bischoff (JB), Manfred Macht (MM) und Eberhard Schulze (ES).

Herbert Ahues „Meine besten Schachprobleme“ (Nightrider Unlimited; 2006)

Der Buschfunk hatte es schon seit längerer Zeit angekündigt; nun liegt es endlich vor. Ziemlich genau 18 Jahre nach seiner Erstauflage erscheint das Buch des Bremer Großmeisters in einer neuen, umfangreicheren und stark verbesserten Auflage. In der Neuauflage wurden die Fehler der Erstauflage getilgt und einige wenige Aufgaben aus dieser ersatzlos gestrichen. Stattdessen wurden etwa 160 neuere Aufgaben des Großmeisters aufgenommen, die in den letzten 18 Jahren von ihm veröffentlicht wurden. Im Vorwort betont der Autor, dass es ihm bei der Auswahl der Aufgaben nicht darum ging, all seine in nunmehr 70 Jahren kompositorischen Schaffens (!) errungenen Preise zu dokumentieren; vielmehr ging es ihm – wie bei jeder subjektiven Auswahl – darum, dem Leser die Aufgaben vorzustellen und näher zu bringen, die seiner Ansicht nach in Turnieren NICHT genügend gewürdigt wurden. Ob der jeweilige Preisrichter oder der Bremer Großmeister näher an der Wahrheit sind, kann somit jeder Leser für sich selbst entscheiden.

Insgesamt beinhaltet das Buch 750 Zwei- und vier Dreizüger. Die ausgewählten Aufgaben bilden einen sehr gut gewählten Querschnitt aus dem Schaffen des 1922 in Berlin geborenen Großmeisters. Von der absoluten Spitzenaufgabe über Erstdarstellungen bis hin zur „netten Kleinigkeit“ aus der Tagespresse ist für jeden Geschmack etwas dabei. Das Groß bildet – wie könnte es anders sein – die WLK in allen Facetten und Kombinationen. Aber Herbert Ahues versteht es wie kaum ein Zweiter, sowohl Löser als auch Preisrichter gleichermaßen in den Bann seiner Aufgaben zu ziehen. Selbst unbedarfte Löser und Betrachter werden ihre Freude an den Ahues'schen Zweizügern haben. Wer alle im Buch enthaltenen Aufgaben gründlich studiert, wird abschließend feststellen, wieso Herbert Ahues (Problemschach) weltweit als der Mann gilt, der den Begriff „plausible Verführungen“ im Sprachgebrauch manifestiert hat.

Die übersichtliche Gestaltung des Buches gefällt. Sie macht es dem Leser leicht, Aufgaben zu lösen bzw. deren Inhalte nachzuspielen. Der Lese- und Lösegenuss wird nicht dadurch gemindert, dass man unnötig blättern und suchen muss. Die aufgeschlagene Doppelseite zeigt links jeweils sechs Diagramme, rechts die erläuterten Lösungen dazu. Diese sind knapp gehalten und filtern den wesentlichen Inhalt der Aufgaben zutage. Wichtige Definitionen sind kursiv hervorgehoben. Am Schluss des Buches findet man eine Seite, auf der erläutert wird, wo genau man die Definitionen der wichtigsten Problemschach-Themen findet, die in den Aufgaben aus dem Buch enthalten sind.

Natürlich darf auch eine kurze Vorstellung des Autors nicht fehlen. So erfährt man am Beginn des Buches einiges aus dem Leben des Großmeisters, seinen persönlichen und schachlichen Werdegang, seine Einstellung zum Leben und seine Anforderungen an die von ihm komponierten Aufgaben. Und zwischen den Zeilen liest man den ihm eigenen Humor heraus, der den Menschen Ahues ein Leben lang begleitet hat und der sich wie ein roter Faden durch das gesamte Buch zieht.

Man könnte noch etliche Seiten füllen, aber es ist am Besten, wenn Sie sich selbst von alledem überzeugen und sich das Buch kaufen. Ein Fehleinkauf wird es auf keinen Fall werden.

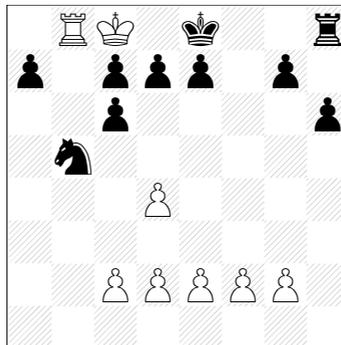
Mirko Degenkolbe

Vorsicht, Retro!

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Unsere heutige Retroaufgabe nennt Koautor Werner Keym „Vielleicht gar eine Letztform des Themas zur Verhinderung der Rochade“. MZ ist seinen Lösern ja gern ein wenig hilfreich und verrät deshalb – sicherlich zur Freude der Löser, aber vielleicht zum Ärger der Koautoren - ,dass es fünf Lösungen gibt. MZ glaubt, dass das Auffinden der fünf schwarzen Steine, die eine Rochade verhindern, dennoch schwer genug ist. Immerhin sind damit aber zehn Punkte zu verdienen, vielleicht gar eine namentliche Erwähnung innerhalb der Lösungsbesprechung

R 16
Jens Guballa &
Werner Keym
 D-Meisenheim



(8+10+1)

Wie viele Lösungen?

Ergänze einen schwarzen Stein so, dass Schwarz nicht mehr rochieren kann.

Hilfsmatt - Abteilung

Bearbeiter: Franz Pachl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

e-mail: fpa.levinho@web.de

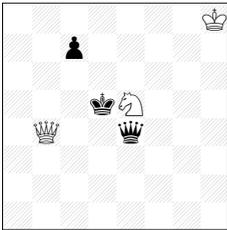
Preisrichter 2006: Thomas Maeder, Frohbergweg 6, CH-3012 Bern

Neueinsteiger beim Problem-Forum ist Jean Carf, den ich herzlich willkommen heiße. Noch kann ich es wagen und 16 Urdrucke bringen, aber wenn die Einsendungsflaute weiterhin anhält, kann ich das für das nächste Heft nicht garantieren. Daher meine Bitte an die Herren Autoren: Senden Sie ihre guten Aufgaben ans Problem-Forum, aber bitte nicht mehr als zwei auf einmal. Ich werde mir in Zukunft erlauben, bei mehr als zwei Urdrucken pro Sendung die beiden besten herauszufiltern und die restlichen Aufgaben wieder zurückzuschicken. Ich habe jetzt noch Urdrucke aus 2004 von manchen Autoren, die ihrem Brief einen ganzen Stapel von Aufgaben beilegen. Diese Serie ist wieder bunt gemischt, also kommentieren sie frisch drauf los, die Autoren und der Sachbearbeiter sind dankbare Abnehmer. Viel Spaß beim Lösen. Michael Schlosser zieht seinen Urdruck aus Heft 26, S. 18, zurück, da die Aufgabe schon in harmonie 20, S. 221, Nr. 1233 als Urdruck erschienen ist.

Urdrucke

H 342

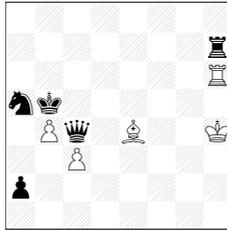
Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



H#2 2.1.... (3+3)

H 343

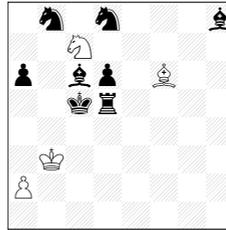
Jean Carf
F-La Ferte St. Aubin



H#2 2.1... (5+5)

H 344

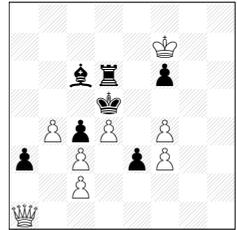
Andrej Dikusarow
RUS-Novosibirsk



H#2 4.1... (4+8)

H 345

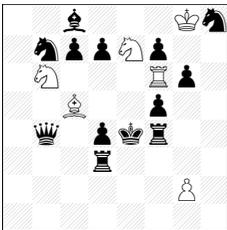
Slobodan Saletic
YU-Belgrad



H#2 2.1... (8+7)

H 346

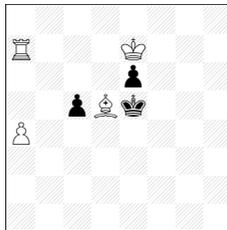
Horst Böttger
D-Zwönitz



H#2 b) Bd4>e5 (6+13)

H 347

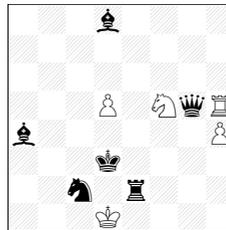
Josef Kupper
CH-Zürich



H#3 4.1... (4+3)

H 348

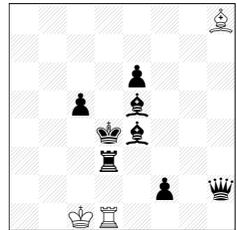
Josef Kupper
CH-Zürich



H#3 2.1.... (5+6)

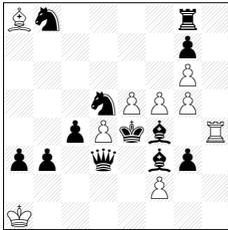
H 349

Aleksandr Pankratiew
RUS-Tschegdomyn



H#3 2.1... (3+8)

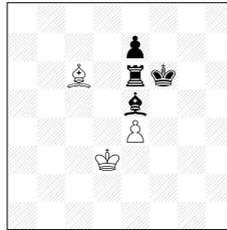
H 350
Christopher Jones
GB-Bristol



H#3 (9+12)

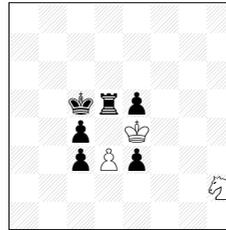
b) Bb3<->Bd4

H 351
Bernhard Jacob
D-Saarlouis



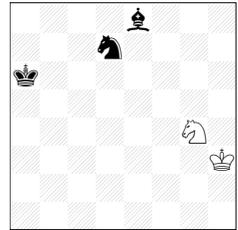
H#4 2.1... (3+4)

H 352
Siegmar Borchardt
D-Radeberg



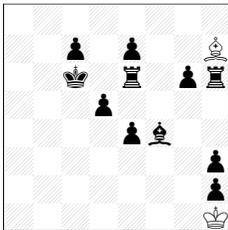
H#4 (3+6)

H 353
Peter Heyl
D-Eisenach

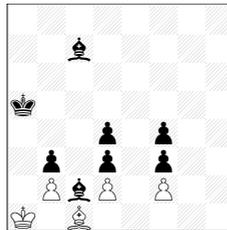


H#6 (2+3)

H 355
Mirko Degenkolbe
D-Meerane
Steven B. Dowd
zum Geburtstag



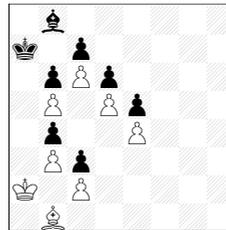
H#6 (2+11)



H#8 (5+8/9)

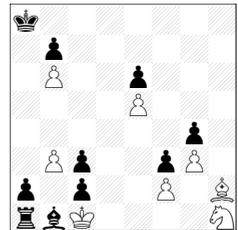
Zeroposition
a) sKa4 b) +sSd7

H 356
Siegmar Borchardt
D-Radeberg



H#12 (8+8)

H 357
Steven B. Dowd
USA-Birmingham
Mirko Degenkolbe
gewidmet.



H#14 (8+10)

Lösungsbesprechungen - Hilfsmatt - Abteilung 25/2006

Es kommentierten Jürgen Bischoff (JB), Manfred Macht (MM), Chris Feather (CF).

310 (M. Manhart) 1.Sc4 Ld7 (Lg4? Sc6?) 2.Sd6 Lc6#; 1.Tg6 Sc6 (Ld7? Lg4?) 2.Td6 Se7#; 1.Dg3 Lg4 (Sc6= Ld7?) 2.Dd6 Lf3#. Blockwechsel mit der beachtlichen Besonderheit, dass neben den schwarzen Themafiguren auch die weißen Mattsetzer jeweils zwei Züge ausführen (JB). 3 Blocks auf d6, ökonomisch, gut gemacht. Bei gleichem Material brachte es aber J. Haring (1980, PDB P0521619) sogar auf 5 Blocks (CF)! 3 x Selbstblock auf d6 mit 3 verschiedenen Figuren. Schöner Beginn (MM).

311 (T. Lehmann & R. Wiehagen) a) 1.Lxd7+ e8=D 2.Lc8 Da4#; b) 1.Sxe7+ d8=D 2.Sc8 Dh4#. Eine „Nachgeburt“ zum 22. TT von „Problem-Echo“. Wir hoffen, dass uns damit so etwas wie eine Letztform gelungen ist (Autoren). Wirklich eine Letztform der schönen Idee (CF). Elegante Mattführung: S öffnet Linie für wD, dann Switchback (MM)! Annihilation von störenden weißen Bauern mit Schachgeboten und anschließenden Schlüsselzug-Rücknahmen. Elegant und eindrucksvoll (JB).

312 (H. Böttger) a) 1.Ld3 Td8 2.Kf5 Td5#; b) 1.Se2 Tg2+ 2.Kf4 Tg4#. Hübsche Selbstfesselungen und Selbstverstellungen (MM). Vorsorgliche Verstellungen von schwarzen Damenlinien begleitet von schwarzen Selbstfesselungen, die in hübschen Fesselungsmatts münden (JB). Einfache, ansprechende Idee. Zum Vergleich: Z. Mihailovski, Biuletyn PZOSz 1988 (Kh7 Tc3 Lh6 – Ke5 Dc1 Ta6 h1 Ld4 d5 Se4 Bf5; 4+8; h#2; 2.1.1.1.; 1.Sd2 Tc4 2.Ke4 Te3#; 1.Lb6 Th4 2.Kd4 Lg7#) und Y. Gorbatenko, Lebedkin MT 1996 (Kh2 Tc5 f5 Lh7 – Ke6 Ta4 g1 Ld5 Se5 Bd6 f6; 4+7; h#2; 2.1.1.1.; 1.Lg2 Tc4 2.Kd5 Lg8#, 1.Sc4 Tf4 2.Ke5 Te4#): Es gibt auch zwei ähnliche (spätere) Aufgaben von V. Rallo (CF).

313 (A. Popovski) a) *1.- Tb4 2.Lb2 Sxa2#; 1.cxd1=L Tb4 2.Lc2 Sxa2#; b) *1.- Sd3 2.c1~ Tdxc1#; 1.cxb1=S Sd3 2.Sd2 Tdc1#. Wiederholung von Satzmatts und Ersetzung von Bauern durch Figuren, die durch Umwandlung entstanden sind. Nicht neu, aber recht nett (JB). Schöne Einheit von Satz und Lösung (MM). Wenn der Autor dieses extrem schwachen Problems darauf besteht, Satzspiel in die Forderung einzubeziehen, dann ist die Aufgabe in Teil b) inkorrekt (dualistisch), denn es gibt vier mögliche Umwandlungen. Natürlich darf es in jedem beliebigen H# ein ungenaues Satzspiel geben, aber die Forderung sollte ausschließlich für genaues Spiel gelten, also in solchen Fällen sollte man das Sternchen weglassen.

314 (C. Jonsson) 1. Se7 Df8 2.Sg8 Df5#; 1.Sd4 Ld7 2.Sb5 Lf5#. W räumt das Feld für den sS zur Entfesselung. Hübsch gemacht (MM). Humoristische Platzwechsel. Das Schema ist interessant und wohl neu (CF). Doppelter gemischtfarbiger Platzwechsel in einer hübschen Darstellung (JB).

315 (A. Pankratiew) a) 1.Ta8+ Txa8 2.b5 La7 3.Ka5 Lc5#; b) 1.Tg7 Lxb6 2.Tg2 Tc5 3.Kg1 Tc1#. Zweifacher Hilfsmattinder. Die Zwillingsbildung durch weiträumige Versetzung des schwarzen Königs ist natürlich nicht optimal (JB). Ereignisreiche Zugfolgen ohne echten Zusammenhang (CF). Bahnung und indische Verstellung mit Batterieaufgaben. Schön (MM).

316 (S. Borchardt) a) 1.Kxc4 a7 2.Kd5 a8=D 3.Kd6 Dd8#; b) 1.Kxd4 Kb2 2.Kd5 Sb6+ 3.Kd4 c3#. Zweimaliger Schlag eines wS endet mit Mustermatt (a) und Ideal matt (b). Zurücknahme des Schlüssels in a) und b) (Autor). Teil a) ist fast ein Serienzüger! Teil b) ist besser, aber die Zugmöglichkeiten sind doch sehr beschränkt. Schwache Zwillingsbildung (CF). Horst Böttger sandte eine ökonomischere Version, die zwei Steine einspart: (Kd1 Sd4 e4 Bf2 – Ke5 Bd5 f5 f4; 4+4; h#3; b) Bf2->f6; a) 1.Kxe4 Ke2 2.Ke5 Sc6+ 3.Ke4 f3#; b) 1.Kxd4 f7 2.Ke5 f8=D 3.Ke6 De8#. Der sK als Alleinunterhalter und Schwerstarbeiter. Hübsche Idee (MM). Wegschlagen weißer Springer, um dadurch Mattfelder für den schwarzen König zu erobern. Gut (JB).

317 (A. Pankratiew) 1.Sg4 Se4 2.Lg5 cxd4 3.f6 Sd6#; 1.Se5 Sxf7 2.g5 Ld5 3.Lg6 Sh6#. Langweiliges Geschehen, schlecht konstruiert (CF). Weiß-schwarze Umnows und finale Besetzung der von den Schlüsselfiguren geräumten Felder in allerdings nicht ganz einheitlichen Lösungen (JB).

318 (C. Jones) a) 1.Te5 Tc8 2.Lh5 Tc4 3.Le2 dxe5#; b) 1.Sf5 Ld8 2.Dg3 Lf6 3.Df2 exf5#. Effektvolles thematisches w. Spiel, aber auch diese Aufgabe ist leider nicht sehr gut konstruiert, insbesondere was das schwarze Spiel betrifft. Es geht z.B.: Kb8 Te8 Lb6 Bd4 d5 e4 g2 – Ke3 Dh8 Ta4 h5 Lg6 g7 Bd2 d3 d6 f4 f7; 7+11; h#3;; 2.1.1.1.1.1.; 1.Tf5 Ld8 2.Dh4 Lf6 3.Df2 exf5#; 1.Te5 Tc8 2.Dh5 Tc4 3.De2 dxe5#; und noch besseres wäre wohl bei eingehender Forschung möglich (CF). Komplizierte Verstellungen und Selbstblock im schwarzen Kohlehaufen (MM). Famos inszenierte Abzugsmatts und Funktionswechsel der weißen Offiziere (JB).

319 (M. Grushko) a) 1.b2 Lxd3 2.b1=T Lxc4 3.Tg1 Lg8 4.Tg6 Sxf5#; b) 1.f3 La4 2.f4 Kg4 3.Lh7 Sf5+ 4.Kg6 La8#. Hübsche Matts, bei denen mich weder die Antianalogie noch die Wiederholung des weißen Zuges Sf5 stören (JB). Hilfsmatt in 4(!) Zügen mit schönen Varianten (MM). Schließlich stellte ich fest, dass es sich um einen 4-Züger handelt, ein eventuelles Thema konnte ich aber nicht herausfinden (CF).

320 (M. Ernst & J. Kupper) a) 1.Kb4 Sc4 2.La4 Se3 3.Tb3+ Ka1 4.Ka3 Sc2#; b) 1.Lc3 Sc6 2.Kb3 Kc1 3.Ka2 Kc2 4.La1 Sb4#. Platztausch der sFiguren, Epaulettenmatts (MM). Mattsetzungen auf engem Raum, wobei der zyklische Platzwechsel in der ersten Phase besonders imponiert (JB). Auch hier (vgl. Nr. 319) fehlt ein thematischer Zusammenhang (CF).

321 (B. Jacob) a) 1.Sg3 Kf2 2.Ke4 e3 3.Sf5 Ke2 4.d5 d3#; b) 1.Sc5+ Kc2 2.Ke4 d3+ 3.Kd4 Kd2 4.d5 e3#. In a) Platzwechsel wKe3<->wBe2, sKf5<->sSe4; in b) Platzwechsel wKd3<->wBd2 (Autor). Zum Teil a) vgl. P0502025 von Peter Kniest. Dieses Mattbild findet man ebenfalls im Zweispänner P0524330, und P0550325 zeigt es dreifach...Mit diesem Material ist es sehr schwierig, etwas Neues zu finden. Nach 150 Jahren (seit der Erfindung des H#s) wie könnte es eigentlich anders sein (CF)? Die vom Autor in letzter Zeit mehrfach komponierten Chamäleonecho-Idealmatts sind hier durch Vertauschung der 2. und 4. weißen Züge noch angereichert (JB). Toller Fund (MM).

322 (M. Schlosser) 1.- Ke5 2.f2 Kxd5 3.f1=L Ke5 4.Ld3 d5 5.Lb1 Ld4#; 1.- Kf4 2.f2 Ke3 3.f1=T Kd3 4.Tf4 Kc2 5.Txd4 Lxd4#. Gelungener Einstand mit 2 Unterverwandlungen (MM). Schwarze Unterverwandlungen und weiße Königsmärsche mit unterschiedlicher Ziel- und Ausrichtung ergeben ein leichtes, aber ordentliches Problem (JB). Leicht und amüsant. Bei der Lösung mit der L-Verwandlung aber gibt es absolut kein Ineinandergreifen des weißen und schwarzen Spiels, ziemlich schade (CF).

323 (G. Ettl) 1.Se6 f8=T 2.Kb7 Txf3 3.Kc6 Ke2 4.Kd5 Kd3 5.c6 Tf5#. Zu schlicht. Eine solche Zugfolge ist im modernen H# einfach nicht ausreichend! Vgl. z.B. P0559408 aus dem Jahre 1963, oder P0542647 mit vier(!) Steinen. Der Autor der 323 sollte versuchen, eine zweite Lösung mit 1.- f8=L oder 1.- f8=S anzubauen. Ich wette darauf, dass es klappen könnte... (CF). Ein Bauernminimal mit nur einphasiger, aber richtig netter Mattsetzung in der Brettmitte (JB).

324 (W. König) 1.Db5 a4 2.Kb7 axb5 3.Lc7 b6 4.Db8 bxc7 5.Ka8 c8=S 6.Sb7 Sb6#. Hübsches Mattbild (MM). Exzelsior mit ersticktem Matt ist im w.Minimal-H#6 nicht neu (z.B. T. Kardos P0556891), da muss man die beiden schwarzen Damen als recht verschwenderisch betrachten (CF). Mehrfache schwarze Platzwechsel, die teilweise durch weiße Schlagfälle beseitigt werden. Die Verwendung von zwei schwarzen Damen macht das Stück ungemein verführungsreich (JB).

325 (S. Dowd & M. Degenkolbe) 1.- La2 2.Kh6 Lb1 3.Kg7 La2 4.Kf8 Lb1 5.Ke8 La2 6.Kd8 Lb1 7.Kc8 La2 8.Kb7 Lb1 9.Kb6 La2 10.Kc5 Lb1 11.Kxd6 La2 12.Kxd5 Lb1 13.Ke4 La2 14.d5 Lb1 16.d3 Lb1 17.dxc2+ Sxc2 18.Kxf5 Sd4#. Nach dem üblichen K-Marsch findet man ein ungewöhnliches Finale (CF)! Der größte Wegabschnitt für den schwarzen König liegt in der Sonne. Der Witz der Aufgabe besteht darin, dass der König auf e4 zunächst innehält, um dem d-Bauern im richtigen Moment das Schlagen auf c2 zu ermöglichen. Der finale Zug nach f5 eröffnet dann das Doppelschachmatt (JB). Der sK als Dauerläufer (MM).

Mein Favorit: 311 (CF).

Um aktueller zu werden, bringen wir ab jetzt die Lösungen der Urdrucke schon im folgenden Heft. Daher gibt es heute die Lösungsbesprechungen von zwei Heften, in etwas verkürzter Form hier vom Juni-Heft. Die Kommentare stammen von Jürgen Bischoff (JB), Manfred Macht (MM) und Chris Feather (CF).

Lösungen Heft 26, Juni 2006

326 (A. Beine) a) 1.Ld3 Lf4 2.Le4 Td6#; b) 1.Le3 Te6 2.Ld4 Lc4#. Dieser aristokratische Fünfsteiner wurde freundlich aufgenommen, aber auch Bedenken wegen Vorgänger geäußert. *Tolle Miniatur zum Auftakt, aber ob's das nicht schon gibt (MM)? Ein aristokratischer Tanagra mit Idealmatts bei Funktionswechsel der weißen Offiziere. Hoffentlich gibt es keine Vorgänger (JB).*

327 (P. Schmidt) a) 1.Dc1 Lb3 2.Dc5 e3#; b) 1.Df1 e4 2.Dc4 Le3#. Kam ebenfalls gut an, wie die Kommentare zeigen. *Eine Aufgabe mit guter Zwillingbildung, etwas Strategie und ansehnlichen Brettmitte-Idealmatts (JB). Hübsche Miniatur: Funktionswechsel zwischen L und B (MM). Blocks nach Linienöffnung bei sD-Minimalstellung, nicht schlecht. Aber als klassisches Vergleichsstück zeigt z.B. die PDB-P0527891, daß Besseres möglich ist (CF).*

328 (J.F. Baudoin) 1.Tc3 Sg4 2.Tc4 Se6#; 1.Te2 Se6+ 2.Ke3 Sg4#. Die Nr. 328 konnte nicht überzeugen, was sich in den Kommentaren widerspiegelt. *Ziemlich schwach (CF). Vertauschung der ersten und zweiten weißen Züge. Diese altbekannte Thematik kann hier nicht recht überzeugen (JB).*

329 (A. Pankratiew) 1.Kf4 Ld7 2.Lg5 Ld6#; 1.Kg4 Ld6 2.g5 Ld7#. Chris Feather moniert hier *russische Wiesel = ein Wildgeschmack, der mir nicht gefallen will. Zum Beweis: h5 = sB, h4 = sT, wKa5 <> e2, - sBe3f3*. Dadurch geht natürlich die Entfesselung des mattsetzenden Läufers verloren, aber da das Feld g5 sowieso geblockt werden muß, ist der Th5 halt ein Wiesel, da hat Chris auf jeden Fall recht. Mir gefällt das auch nicht besonders, aber da gehen die Meinungen sicher auseinander.

330 (S. Parzuch) 1.f5 Tc4 2.De5 Sb6#; 1.Sd7 Tb4 2.Se5 e4#. *Limienkombinationen und Blockwechsel, aber mit recht hohem Materialaufwand erkaufte (JB). Nette Dualvermeidung, nur schade, daß die Motivierungen der ersten weißen Züge verschieden sind (CF).*

331 (M. Shapiro) a) 1.Td7 Td8 2.Tf7 Lxd3#; b) 1.Lb6 Lf7 2.Ld8 Tb4#. *Eine gutklassige Kombination, bei der besonders das weiße Spiel auf den Fesselungslinien Beachtung verdient (JB). sL entfesselt wT und umgekehrt, herrlich (MM). Entfesselung, wFunktionswechsel, es stört aber, daß in der Diagrammstellung der sL sowohl b4 deckt als auch c5 blockt, wohingegen der sTd6 nutzlos herumsteht (CF). Ein Einwand von Chris, der berechtigt ist.*

332 (M. Parinello) 1.Txb4 Dxc7 2.Tc4 Dh2#; 1.Dxb4 Da6 2.Dd6 De2#. Diese Aufgabe mußte alle zu überzeugen. *Ein richtig gutes Werk mit schwarzen Selbstfesselungen durch gleichzeitige Annihilation eines wB, Verstecken der Schlüsselfigur und Mattsetzungen in doppelter Fesselung (JB). Eine feine Aufgabe. Nochmals Dualvermeidung, hier wegen Verstellung von W durch sVersteck (1.Dxb4 Dxc7?? // 1.Txb4 Da6??), eine seltene Motivierung. Ein frühes Vergleichsstück (bei gänzlich verschiedenem Schema): PDB-P0523799 (CF).*

333 (A. Grigorijan) 1.- Lxc6 2.Ld5 d4+ 3.Ke4 Lxd5#; 1.- Ld5 2.Le4 dxe4 3.Sd6 Sd7#; 1.- Lxf5 2.Le4 Sxc4 3.Kd5 dxe4#. *Sowohl 333 als auch 334 wäre wohl besser mit zwei völlig zusammenpassenden Lösungen statt der drei heterogenen (CF). Ein schwieriges Stück mit*

interessanten Mattbildern. Demgegenüber fallen nach meiner Einschätzung die fehlende Analogie und die Wiederholung des schwarzen Zuges Le4 nicht entscheidend ins Gewicht (JB).

334 (A. Dikusarov) 1.Kxb3 Sxc4 2.Kxb4 Tb6+ 3.Ka4 b3#; 1.a5 bxc4 2.Kb3 Txxg5 3.Kxb4 ; Tb5#; 1.Dxb3 Sa4 2.Tc2 Txa6 3.Txb2 Sc3#. *Im Gegensatz zu 333 stört mich hier die Anti-Analogie, zumal auch Schwierigkeit und Mattführungen nicht auf hohem Niveau sind (JB).*

335 (A. Pankratiew) 1.c5 Txe2 2.Sc6 Te7 3.Te4 Td7#; 1.Lc5 Lxc2 2.Sd6 Lf5 3.Le4 Le6#. *W öffnet der sBlockfigur den Weg. Schöne Analogie (MM). Doppelter Blockwechsel, Entfesselungen, gemischtfarbige Bahnungen und Fesselungsmatts gehören zum reichhaltigen Inhalt dieser feinen Aufgabe (JB).*

336 (M. Kolesnik & R. Salokotzki) a) 1.Txxg4 Lb6 2.Kf4 Lc7 3.Le3 Kd5#; b) 1.Lxe3 Tg7 2.Kd4 Txd7 3.Te4 Kc6#. *Interessant aber schwerfällig. Das Schlagen auf d7 ist nicht schön (CF). Herrlicher Zilahi im schwarzen Steinedschungel (MM). Ein hübscher Zilahi mit Abzugsmatt. Der Witz der Aufgabe sind die wechselseitigen Bahnungen zwischen schwarzem König und Turm (JB).*

337 (J. Kupper) a) 1.T4d5 Kc4 2.Te5 Sd8 3.Tf7 Sb7 4.Tf4 Sd6#; b) 1.Te7 Kc6 2.Tc4+ Kd6 3.Kd4 Sh6 4.Te4 Sf5#; c) 1.Tb4+ Kc6 2.Tdd4 Sg5+ 3.Kd3+ Sxf3 4.Kc4 Se5#. *Echos, ökonomisch und nicht leicht zu finden, aber in ästhetischer Hinsicht sind die vielen blassen (= zurechtstellenden) Züge ein bißchen enttäuschend (CF). Bei allen Mattbildern stehen die Könige in Opposition. Das Geschehen ist jedoch trotzdem nicht einheitlich (JB).*

338 (E. Kummer & R. Wiehagen) 1.- Lh1 2.g2+ Kf2 3.Kc6 Kf3 4.g1=L Kg2 5.L1c5 Kf1#. *Wurde durchgehend gelobt. Amüsant und fein ausgedacht. Es gibt ein Vergleichsstück von Michael McDowell mit zusätzlichem wL-Zug: PDB-P0500951 (CF). Vorbildliche Strategie in einem Problem, das vor allem durch die Königswanderung einen nachhaltigen Eindruck hinterläßt. Der gute Schlüsselzug ist allerdings für Problemisten naheliegend (JB).*

339 (M. Dragoun) 1.- cxd5 2.De6 dxe6 3.Kd5 exf7 4.Ke6 f8=D 5.Sf7Dxf7#; 1.- c5 2.Tb6 c6 3.Kc5 c7 4.Kc6 cxb8=D 5.Dc8+ Dxc8#. *Der sK folgt dem wB wie ein Hündchen durch den sIrrgarten (MM). Ein leicht durchschaubarer Bauernminimal mit Umnow-Thematik (JB). Etwas dünn - vier oder mehr D-Umwandlungen sind im H#5 nichts Besonderes! Oder habe ich vielleicht etwas übersehen (CF).*

340 (M. Ernst) a) 1.Kf7 f4 2.Kg6 f5+ 3.Kh6 f6 4.b1=L f7 5.Lg6 fxxg8=S#; b) 1.Se7 e4 2.Sd5 exd5 3.b1=T d6 4.Tf1 d7 5.Tf7 d8=D#. *S-W-Allumwandlung in Miniaturform. Immer wieder gerne gesehen (MM). AUW/DStil mit Excelsior ist nicht neu (z.B. PDB-P050715 oder P0506114). Dieses Schema ist gut, aber mit der P0508563 ganz nah verwandt (CF). Doppelter Excelsior mit gemischtfarbiger AUW. Ein nettes Vergnügen (JB).*

341 (W. König) 1.h6 Lxb5 2.Kh7 Lxc4 3.Tb8 Lb3 4.Th8 Lxc2 5.Lg8 Lxa4 6.c2+ Lxc2 7.Lg7 Lxd3#. *Der wL outet sich als fleißiger Holzfäller. Schön (MM). Schwierig, unterhaltsam, ein Holzschlagproblem (CF). Was hier der weiße Läufer schafft, auf seiner langen Wanderschaft, ist wirklich einfach fabelhaft (JB).*

Selbstmatt - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Preisrichter 2006: Dr. Hartmut Laue, D-24029 Kiel

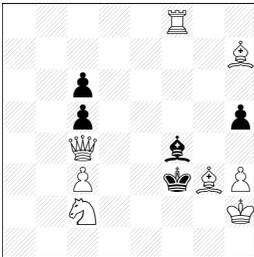
Die Selbstmatt-Abteilung ist mit sechs Beiträgen diesmal spärlicher besetzt als üblich, was darauf hindeutet, dass auch hier Nachschub durchaus erwünscht ist. Aber an der Begrenzung auf maximal zehn Züge halten wir dennoch eisern fest ...

S218 ist zum Auftakt ein Zwillingproblem. Erstaunlicherweise führt die An- bzw. Abwesenheit des unscheinbaren Bauerleins c6 zu zwei völlig unterschiedlichen Lösungen. S219 kommt gänzlich ohne weiße Bauern aus und weist einige recht pointierte Züge auf. S220 – der bescheidene Beitrag des Redakteurs – lässt schon in der Ausgangsstellung deutlich das Mattbild erkennen, doch es gibt einen Störenfried. S221 zeigt u.a. einen Rundlauf des schwarzen Königs, „dazu kommen elf mögliche Damen-Schlüsselzüge“. MZ ist ganz gewiss kein großer Mathematiker vor dem Herrn, aber das möchte er doch gern wissen, wie der Autor diese Zahl ermittelt hat. S222 zeigt natürlich weiße Bauern-Umwandlungen, die u.a. auch das „Phönix-Thema“ ergeben. Beim Zweispänner S223 erhebt sich – wie kann es bei diesem Autor anders sein – die spannende Frage: Kommt die lange Rochade nun in I), in II) oder in beiden Lösungen vor? Was meinen Sie, geneigter Löser?

Urdrucke

S 218

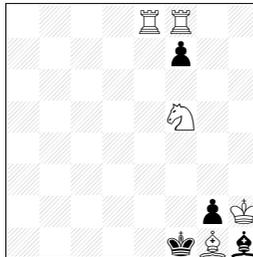
Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



S#5 a) Diagramm (8+5)
b) ohne Bc6

S 219

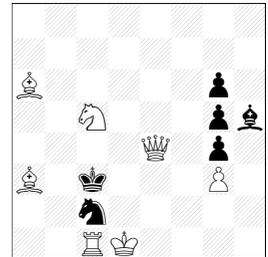
Manfred Ernst
D-Holzwickede



S#6 (5+4)

S 220

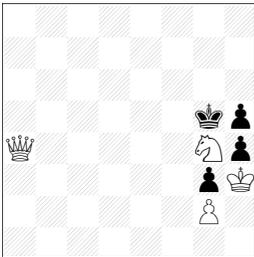
Manfred Zucker
D-Chemnitz



S#6 (7+6)

S 221

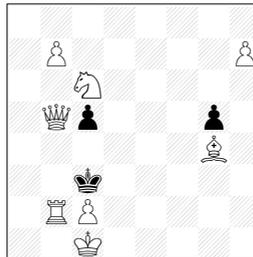
Bernd Horstmann
D-Limburg



S#8 (4+4)

S 222

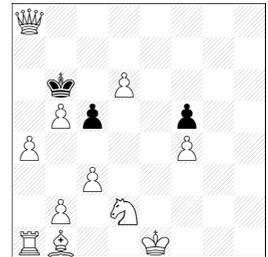
Peter Heyl
D-Eisenach



S#8 (8+3)

S 223

Peter Heyl
D-Eisenach



S#8 2 Lösungen (11+3)

Lösungsbesprechungen - Selbstmatt - Abteilung 25/2006

S200 (Prof. Dr. J. Kupper)

zeigt zum Auftakt eine „75%-Allumwandlung mit schönen Abspielen, aber die drei Königssatzfluchten sind ungedeckt“ (PH): 1.h8D? Kc5!, 1.g8T? Ke5!, deshalb besser **1.g8S!** mit Zugzwang für Schwarz: 1.—Kd3 2.h8D Ke2 3.De5+ Kxf1 4.Dg2+ Lxg2#, 3.—Kd3 4.Df3+ Lxf3#, 1.—Kc5 2.h8L! Kb4 3.Ld4+ Ka5 4.Lc5 Lxb7#, 2.—Kd6 3.Lxa3+ Ke6 4.Tac1 Lxb7#, 1.—Ke5 2.h8D+ Kf4 3.d4+ Kxg4 4.De4+ Lxe4#, 2.—Kd6 3.Lxa3+ Ke6 4.Tac1 Lxb7#, 2.—Ke6 3.Dd5+ Kxd5 4.De5+ Kxe5# (4 Punkte). „Allumwandlung wäre schön, gibt es aber nicht zu seh'n. Doch nach schwarzer Königshatz sieht man fünf verschied'ne Matts!“ (JB).

S201 (C. Gamnitzer)

„Der Fünfer in klassischer Bauweise einen Turm/Springer-Dresdner nicht alltäglichen Zuschnitts; seine abschließende Nutzung erfolgt unter gesteigert überraschenden und dramatischen Umständen“ (Autor): **1.Lg4!** droht 2.Dc5+ (Flucht!) Kxc5 3.Le3+! (Flucht zwecks Entfesselung des Springers e5) 3.—Kd6 4.Sf7+ Sxf7#, 1.—Ta5/Sxd7? 2.Db4+ Tc5/Sc5 3.Dxc5+ usw., deshalb besser 1.—Sa6! (2.Dc5+/Db4+? Sxc5/Sxb4!) 2.Lh5 (droht 3.Sf7+ Ke6 4.Dxc6+ Sxc6#) 2.—Sxc7 3.Lxe5+ Kxe5 4.Dd4+ Kf4 – und nun „hängt“ sowohl Springer c7 als auch Springer g5 – 5.Se6+ Sxe6# (4 Punkte). Als Probe verweist der Autor auf 1.Lh5? (droht 2.Sf7+ Ke6 3.Dxc6+ Sxc6#) – aber 1.—Ta6!. „Diese Turmparade wird durch Einschalten des Springers b8 beseitigt und durch 2.—Sxc7 dresdnerisch ersetzt!“ – „Der anstelle des Turms sich dresdnerisch einschaltende schwarze Springer zeigt sich danach opferbereit, muss aber gerade dadurch nach überraschenden weißen Manövern den Todesstoß ausführen!“ (JB).

S202 (P. Heyl)

nennt der Autor „eine nette Spielerei mit der En-passant-Regel“ und es gibt eine „Verführung mit aktivem Springeropfer und Einzugschritt“: 1.Tg4? g5 2.Ka1 a2 3.Sa3 Kxa3 4.Dc6 a4 5.Lxa6 b3 6.c3 b2 „mit Mustermatt – aber 1.—g6!, deshalb „die Lösung mit passivem Läuferopfer, Doppelschritt und Mattwechsel“ **1.Sd3!** g5 2.fxg6 e.p. f5 3.Se1 f4 4.Dd4 f3 5.Da1 fxe2 6.c4 b3# (4 Punkte). „Der Schlusszug von Weiß entfesselt den schwarzen Mattbauern, aber so, dass der Entlastungszug 6.—b4xc3 e.p. nicht geht, weil dann Schwarz im Schach wäre!“ (Autor). „Der tropfende schwarze Bauer ist nicht jedermanns Sache, aber der feine Zug 6.c4 mit dem Verbot des En-passant-Schlags versöhnt!“ (JB).

S203 (C. Gamnitzer)

„Der Siebenzüger zeigt einleitend vier anmutig-weittragende, stille Pendelschwünge des weißen Thematürmers, der im dritten Takt pikant eine schwarze Turm/Dame-Verbahnung bewirkt und zuletzt just auf dem Zielfeld des schwarzen Pendeltürmers sein Leben aushaucht. Trotz der, im Kippschalter-Rhythmus wechselnden Kurzdrohungen m. E. – aufs Ganze gesehen – deutlich mehr als eine Kleinigkeit“ (Autor): **1.Ld4!** (droht 2.Lxb2+ Txb2#) 1.—Tg2/Tg3 2.Lxa7 (droht 3.Dxb2+ Txb2#) 2.—Tg1 3.Ld4 Tg2/Tg3 4.Lg1! Tg1 5.Tfxb3+ axb3 6.Ta8+ Kb4 7.De1+ Txe1# (4 Punkte). „Die Rückkehr 3.Ld4! hat den alleinigen Zweck, die Verbahnung der schwarzen Dame durch den Fesselturm g1 zu erwirken. Beweis: 3.Lxg1? Dxg1 4.Txb3+ axb3 5.Ta8+ Da7!. Nach 1.Ld4! Tg2 2.Lxa7 Tg1 3.Ld4 Tg2 scheitert 4.Tc3? am Eingreifen der schwarzen Dame – 4.—Dd1!“ „Der Begriff 'Kippschalter-Rhythmus' passt für die ersten Züge haargenau. Das treffliche Problem wird durch das bei diesem Autor schon obligatorische überraschende Finale mit einer ganz anderen Mattsetzung abgerundet!“ (JB).

S204 (P. Heyl)

„Die Aufgabe zeigt das bekannte Motiv des erstickten Matts, angereichert durch Turmopfer und Springer-Phönix in Doppelsetzung“ (Autor): Sofort 1.Sxcd6? oder 1.Sexd6? scheitert an 1.—exd6!, weil Weiß dann nicht mehr rechtzeitig das Mattnetz schließen kann, deshalb **1.Sc5!** dxc5 2.Sa7 c4

3.c8S! c3 4.Sd6 exd6 5.Tdc8 Ke7 6.Tc7 Kf8 7.d8S! Sxc7# (4 Punkte). „Ein Springer wird geopfert, entsteht als Phönix neu, doch dieser Phönix-Springer ist auch nicht opferscheu. Und nochmals neu geboren, da zeigt er seine Kraft, bringt Schwarz in argen Zugzwang – das Selbstmatt ist geschafft!“ (JB).

S205 (P. Heyl)

weist eine ebenfalls sieben Züge umfassende Verführung auf: 1.Le4? Sf2 2.Td1+ Sxd1 3.Kxd1 g6 4.Ld5 cxd5 5.Sfg3 d4 6.Te1 d3 7.cxd3 c2# - aber 1.—g6!, besser deshalb der „Rochade-Gag zum erstickenen Matt“ (Autor) **1.Sfg3!** Sf2 2.0-0+ Sd1 3.Td5 cxd5 4.Kh1 d4 5.Tg1 d3 6.Lxd3 g6 7.Sf1 Sf2# (4 Punkte). „Auch in der dritten Aufgabe des Verfassers tropft ein Bauer langsam herunter. Dieser Konstruktionskniff sorgt aber auch hier für ein interessantes Geschehen!“ (JB).

S206 (A. Dikusarow)

lässt nach **1.Da1+!** La4 2.b3 ebenfalls einen schwarzen Bauern herabtropfen: 2.—e5 3.c4 e4 4.c5 e3 – „die ersten Züge bieten nichts Besonderes, aber beginnend mit 5.Sd8 wird das Geschehen richtig interessant“ (JB) – 5.Sd8! Ka5 6.Dc3+ Ka6 7.Ta8+ Kb5 8.Dd4 Lxb3#, 5.—Ka7 6.Tc8 Ka6 7.Ta8+ Kb5 8.Dd4 Lxb3# (4 Punkte).

S207 (M. Ernst)

„Die Lösung steht schon als Matt auf die Königssatzflucht 1.—Ka2 bereit, so dass Weiß nur einen unschädlichen Wartezug machen muss“ (PH): **1.Lg8!** Ka2 2.Sec3+ Kb3 3.Se4 Ka2 4.Ke2 Kb3 5.Kd3 Ka2 6.Sec3+ Kb3 7.Tce1 fxe1S+ 8.Txe1 Sf2# (4 Punkte). „Das weiße Spiel ist pointiert und verdient Lob.. Das Stück ist zudem trotz der fehlenden schwarzen Gegenwehr recht schwierig!“ (JB).

S208 (I. Brjuchanow)

In dieser Miniatur „liegt ein Platzwechsel der beiden Könige von vornherein auf der Hand. Deshalb war – zumindest für mich – das zugängste auch zugleich das am leichtesten lösbare Selbstmatt“ (JB): **1.Lc3+!** Ka2 2.Le4 Ka3 3.Kb1 Ka4 4.Ka1 Ka3 5.Lb1 Ka4 6.Da5+ Kb3 7.Lb2 c3 8.La2+ Kc2 9.Dd5 cxb2# (4 Punkte).

Kommentare standen nur von Jürgen Bischoff und Peter Heyl zur Verfügung. Und Chefkommentator Jürgen Bischoff zieht auch das Fazit: „Die Serie bot überwiegend Mittelklasse-Niveau mit zwei Ausreißern nach oben. Es ist fast müßig zu sagen, dass damit die Stücke von Camillo Gamnitzer angesprochen sind!“

Lösungsbesprechungen - Selbstmatt - Abteilung 26/2006

S209 (L. Szwedowski)

„Den Pseudo-le-Grand habe ich erkannt, aber den Hannelius kann ich bei aller Phantasie und gutem Willen nicht entdecken“ (JB), und auch (BH) meint: „Also wohl doch kein Hannelius ...“ Und doch gibt es ihn! Beim Hannelius-Thema werden die Drohzüge der thematischen Verführungen zu Mattzügen in der Lösung nach den reziprok vertauschten schwarzen Paraden nach der Algebra: 1.V? droht 2. A – aber 1.—x!, 1.V2? droht 2. B – aber 1.—y!, 1.L! x 2. B, 1.—y 2. A. Sehen wir uns das im Problem an: V1 – 1.Sd8? droht 2.Dd6+ (A) – aber 1.—fxg6! (x), V2 – 1.Lh5/Lxf7? Droht 2.De4+ (B) – aber 1.—Dxb7!(y); Lösung: **1.Sa8!** droht 2.Dd5+ Kxd5#, 1.—fxg6(x) 2.De4+(B) Kxe4#, 1.—Dxb7(y) 2.Dd6+(A) Kxd6# (2 Punkte).

S210 (Dr. R. Paslack)

Bei einer „Schiffmann-Parade“ fesselt sich Schwarz direkt, weil er darauf spekuliert, im Mattzug indirekt entfesselt zu werden. Hier liegt die Sache ein wenig anderes – Schwarz fesselt sich indirekt, weil er darauf spekuliert, im Mattzug direkt gefesselt zu sein! Doch betrachten wir zunächst die Fehlversuche: 1.Dxh3+? Tg3# - aber 1.—Txh3!, 1.Sd5+? Txd5# - aber 1.—cxd5!, 1.Dxc6+? Lxc6!.

Nach **1.La6!** droht 2.Se4+ Txe4 3.De1+ Txe1#, mit 1.—Txd4! kommt jetzt Dr. Paslacks „*Anti-Schiffmann-Parade*“ – 2.Se4#!, deshalb besser 2.Sd5+ cxd5 3.Dxh3+ Tg3#, 1.—Lg6 2.Dxc6+ Sxc6 3.Sd5+ Txd5# (3 Punkte). „*Es gibt nur zwei Abspiele, aber die haben dafür Gewicht!*“ (JB).

S211 (H. Zajic)

PH spricht zutreffend von einem „*Abfang-Vorwurf*“, denn nach **1.Db7!** (droht 2.Lxc3 und 2. Sc~) 1.—Dxd4 2.Db6 hat die schwarze Dame nicht weniger als 22 Fluchtfelder zur Verfügung (2.—Dd1 wäre sofort matt), doch auf allen wird sie geschlagen mit der Folge 3.—a2# (3 Punkte). Die Notation der 22 Schlagvarianten ersparen wir dem Sachbearbeiter und den Lesern. Jedenfalls „*ein ungewöhnliches Problem*“ (JB) und „*ein tolles Rätsel!*“ (BH).

S212 (L. Makaronez)

zeigt eine „*sehr gut gelungene Umschaltung von einer vollzügigen Drohung zu Zugzwang*“ (JB): **1.Se3!** droht 2.Sxc8+ Dxc8 3.Te6+ dxe6+ 4.Dxe6+ Dxe6#, 1.—Da7 2.g4! mit Zugzwang für Schwarz – 2.—Da8 3.Sxc8+ Dxc8 4.Df8+ Dxf8#, 2.—b5 3.Td4+ Dxd4 4.De6+ dxe6# (4 Punkte). „*Zwei überraschende Linienöffnungen für die schwarze Dame!*“ (BH).

S213 (M. Ernst & Prof. Dr. J. Kupper)

ist „*ein Zugzwangproblem von guter Qualität mit überraschenden Zugfolgen*“ (JB) in Zweispännerform: **I) 1.b6!** Lg8 2.L4 Lh7 3.Ke5 Lg8 4.De6+ fxe6 5.Txg8 Sf7#, **II) 1.c4!** b6 2.De2 Lg8 3.Lf5+ gxf5 4.Txg8 Sg6 5.De6+ fxe6#, 1.—Lg8 2.Txg8 b6 3.Lf5+ gxf5 4.De2 Sg6 5.De6+ fxe6# (2+2=4 Punkte).

S214 (H. P. Rehm)

hat das Probespiel 1.Le1? h1D/L+! und die thematische Verführung 1.Te5? h1T!, deshalb – unter Beschäftigungslenkung des schwarzen Königs – ein „*Hinpendel zum Block, um die gute Verteidigung h1D/L zu verhindern, dann (nach 3.—h1T) Rückpendel zum Block d5*“ (Autor): **1.Tb5+!** Ka4 2.Te5+ Kb4 3.Le1! h1T 4.Tb5+ Ka4 5.Td5+ Kb4 6.Ta3+ Txe1#, 3.—h1S 4.Sed5+ Ka5 5.Da8+ La7 6.Ld2 Sf2/ Sxg3# (4 Punkte). „*Natürlich leicht zu lösen wegen des ungedeckten Satzschachs, das unvermeidlich ist, wenn man die Läufer-Rückkehr in der zweiten Variante haben will!*“ (Autor). „*Zwei feine Umwandlungsvarianten*“ (BH) und „*trotz des Satzschachmankos ein pointiertes Problem!*“ (JB).

S215 (W: König)

hat – trotz der Unterverwandlung – eine doch recht nahe liegende Einleitung: **1.e7!** Lg8/f5 2.e8L f5/ Lg8+ 3.Lf7 Lh7 4.Lg8 f4 5.Lf7 f3 6.g3 Lg8 7.Lc4+ Lxc4#, 1.—f6 2.e8L Lg8+ 3.Lf7 Lh7 4.Lg8 f5 5.Lf7 f4 6.Lg8 f3 7.g3 Lxg8# (4 Punkte). „*Gefällt mir wegen des Schlagfluchtschlüssels und der Wiederholung von Zugfolgen weniger!*“ (JB).

S216 (T. Linß)

ist eine Zugwechsel-Miniatur mit dem Satzspiel 1.—Kc4 2.Db5+ Kc3 3.Da5+ Kc4 4.Tc2+ Lxc2#. In der Lösung verliert Weiß durch ein altbewährtes Mittel – Dreiecksmarsch des weißen Königs – ein Tempo: **1.Sd6!** Kd4 2.Kb4 (2.Kb3?) Kd5 3.Kb3 Kd4 4.Sf5+ Kd5 5.Ka4 – die Ausgangsstellung mit Schwarz am Zuge, also 6.Db5+ Kc3 7.Da5+ Kc4 8.Tc2+ Lxc2# (4 Punkte). Der Autor spricht von einer „*fünfüzügigen Tempoverlustrückkehr KS-K*“, JB von „*bemerkenswerten weißen Tempomanövern, wobei es bei einzelnen Zügen auf das richtige Timing ankommt!*“

S217 (J. F. Carf)

„*Schachgebote gibt es viel, doch nicht jedes führt zum Ziel. Nur mit Umsicht und Bedacht wird das Werk hier gut vollbracht*“ (JB): **1.Th8+!** Kg3 2.Lh4+ Kh3 3.Ld8+ Kg3 4.Tg8+ Kh3 – unter Beschäftigungslenkung des schwarzen Königs wurde Läufer e7 nach d8 verbracht – 5.Lg4+ Kg3 6.Le6+ Kf3 7.Ld5+ Ke3 8.Lxb6+ Kd3 9.Tb3+ Sxb3# (4 Punkte).

Fazit: „*Die Qualität der Serie war nicht einheitlich überragend, aber ein richtig schwaches Werk war auch nicht dabei!*“ (JB). HB fasst sich kürzer: „*Hat Spaß gemacht!*“

Es kommentierten JB (Jürgen Bischoff), PH (Peter Heyl) und BH (Bernd Horstmann).

Studien - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Seidel, Fenchelstraße 70, D-47445 Moers

eMail: Rochade-ms@gmx.de

Preisrichter 2005/2006: Michael Schlosser, D-09112 Chemnitz

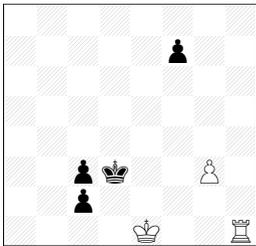
In unseren diesmaligen ausschließlich remislichen Studien, wo wir mit **Jean Carf** einen neuen Mitarbeiter gewinnen konnten (herzlich willkommen!), erreichen die Weißen zweimal positionelle Remisstellungen, während sich Weiß einmal ins Patt flüchtet. - Bleibt mir nur noch, Ihnen viel Glück, Erfolg und vor allem Spaß beim Umgang mit unserem Angebot zu wünschen! – Ihr MS

Urdrucke

E 66

Jean Carf

F-La Ferté St. Aubin



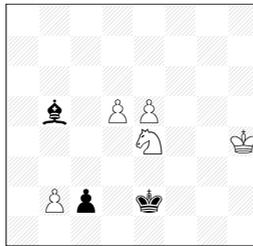
Remis

(3+4)

E 67

Alexej Sotschnjew

RUS-St. Petersburg



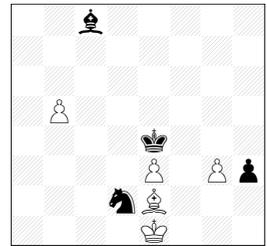
Remis

(5+3)

E 68

Eligiusz Zimmer

PL-Piotrkow



Remis

(5+8)

Lösungsbesprechungen-Studien-Abteilung 25/2006

60 Wieland Bruch: Remis (6 Punkte)

Die schwarze Strategie ist klar: den eigenen Bauern auf g3 zu decken und dann mit König und den beiden Flügelbauern den wL zu erobern. Da 1.Kxg3? Lf4+ und 2.K~ c2 sofort verliert und auch 1.Lb1/Lb3? Kf4! 2.Kh4 Le3 den Weißen chancenlos lässt, beeilt dieser sich, mit seinem König möglichst schnell ins Zentrum zu gelangen, daher **1.Kg4!** (1P) (Nun hat Schwarz zwei Möglichkeiten, die notwendige Deckung des sBg3 vorzubereiten; je nachdem, ob Schwarz dazu 1.- Le3 oder 1.- Ld2 wählt, muss Weiß mit Bedacht entscheiden, er sich mit 2.Lb1 oder 2.Lb3 verteidigt; „eine wichtige Erkenntnis ist, dass die Stellung remis ist, wenn der weiße König nach Beseitigung des schwarzen h-Bauern das rettende Feld e2 erreicht“ [Jürgen Bischoff] (A): **1.- Le3 2.Lb3!** (1) (und nicht **2.Lb1!** wegen 2.- Lf2 3.Kf3 Kd4! [3.-h5? 4.Lg6 ZZ, vgl. Variante (B)] 4.Ke2 Kc4 5.Kd1 Kb3 6.Kc1 Le3+! und gewinnt, weil b1 für den wK blockiert ist) **Lf2 3.Kf3** (3.Lc2? Kd4 4.Kf3 Kc4 5.Ke2 Kb4 6.Kd1 Le3! 7.Ke2 Lf4 und Schwarz gewinnt) **h5** (3.- Kd4? 4.Ke2 =) **4.Ke2 h4 5.La4!** (droht 6.Ld7, während 5.Ke2 Kd4! jetzt verlieren würde) **Kd6 6.Lc2** (droht 7.Lf5) **Kc5 7.Lf5** (7.Le4 Kc4 8.Kd1 h3! 9.gxh3 Ld4 10.h4 Lf6 11.h5 Kd4 12.Lc6 Ke3 +- oder 7.La4 Kb4 +-) **Kb4** (7.- Kd4 8.Le6 Le3 9.Lf5 Lc1 10.Le6 La3 11.Lf5 Lb4 12.Lg6 =) **8.Kd1 Kb3 9.Kc1 Le3+ 10.Kb1 h3 11.Le6+** (1) nebst 12.Lxh3 mit Remis. – (B) **1.- Ld2 2.Lb1!** (1) (**2.Lb3?** und wir haben einen reziproken Wechsel Verführung/ Lösung vor uns: 2.- Le1 3.Kf3 h5 4.Ke2 Ld2 [4.- Lf2 5.La4 =] 5.La4 [5.Kd3 h4! +-] Kd6 6.Lc2 Kc5 7.Kf3 [7.Lf5 Kb4 8.Kd1 Kb3 +] h4 8.Kg4 Lg5! Schwarz gewinnt) **Le1 3.Kf3 h5!** (3.- Kd4? ist im Gegensatz zur Verführung in Variante (A) nun wirkungslos, da Weiß mit 4.Ke2 Lf2 ein wichtiges Tempo gewinnt, wonach 5.Lf5/Lg6 mühelos remisieren) **4.Lh7!** (1) (4.Lg6? Lf2 und Weiß ist in Zugzwang 5.Lh7 Kd4 6.Kd1 Le3 7.Kd1 Ke5 8.Ke2 Kf4 oder 7.Kf3 h4 8.Kg4 Lg5! +-) **Lf2 5.Lg6** (und jetzt ist Schwarz in Zugzwang) **Kd4** (5.- h4 6.Kg4 =) **6.Ke2** (droht 7.Lxh5 =) **Le3 7.Kd1 h4**

8.Lf5 (1) remis, denn Schwarz kommt nicht weiter. – *Ein meisterliches Kunstwerk und damit ein sicherer Kandidat für den Jahrespreisbericht 2006!* (JB) – *Völlig unspektakulär, weil mit äußerst subtilen Mitteln, gelingt das zunächst schier unglaublich Anmutende, dass es nämlich einem zum erzwungenen Harakiri verurteilten weißen Läufer eben durch dieses sein Opfer das Unentschieden gegen einen verbleibenden schwarzen Läufer und den für Schwarz schlechten Randbauern ermöglicht. Nicht nur wegen des sparsam eingesetzten Materials besticht vor allem die Präzision der thematisch konsequenten Zweigleisigkeit das ohnehin brisante Geschehen!* (Karl-Dieter Schulz) -

61 Martin Minski: Gewinn (4 Punkte)

1.Sc3! (1P) (die weiße Strategie sieht vor, den schwarzen König nicht nach d7 zu lassen, weil damit die Gefahr verbunden ist, dass Schwarz bei passender Gelegenheit seinen Turm gegen den weißen Bauern d6 plus eine weitere Figur tauscht; die Heranführung des Springers ist daher nur logisch, zumal andere Versuche fehl schlagen: 1.g5? Kd7! 2.Lc5 Tg4 3.Sd2 Txd5 4.Kb6 [4.Se4?? Txc5!] Tg8 5.Sc4 Tb8+ 6.Ka7 Tb1 7.Se5+ Ke6 8.d7 Td1! =; 1.Sd2? Kd7 2.g5 Kxd6 =) **Tb4+** (interessant ist die Nebenvariante 1.- Txd4 2.Sd5! Tg7+ [2.- Kd7?? 3.Sf6+] 3.Kc6! [3.Sc7? Kd7! 4.Lc5 Tg6 5.Sb5 Tg3 6.Kb6 Tb3! – wie soll Weiß nun weiter kommen, nachdem ihm die Felder a3 und b4 für seinen Läufer genommen worden sind? – 7.Ka5 [Kc6! 8.Sd4+ Kxc5 mit remis] Txa7 4.Sc7!! ZZ, wenn der schwarze Turm nun die 7.Reihe verlässt, gewinnt 5.Se6+ nebst 6.d7+ usw.; wie der Autor selbst angibt, hat diese Pointe bereits der niederländische Studien-Experte Harold van der Heijden in *Ceskoslovensky Sach* 1999 gezeigt!) **2.Kc6!** (1) (2.Lb6+? Kd7 3.Sd5 Tb3 4.Se3 Kxd6 =; 2.Sb5 Kd7! [2.- Txb5+? 3.Kc6 Ta1 4.Lb6+ +-] 3.Kb6 Txd4 4.Lb8 Tc4 5.Lc7 Tc6+ 6.Kb7 Tc4 7.Ka6 Kc6! =; 2.Ka8? Txd4 3.Sd5 Tg6 4.Lb8 Kd7 5.Sb6+ Kc6 6.Sc4 Tg8 7.Se5+ Kb6! 8.d7 Td8 =; Weiß gibt nun seinen Springer, behält aber seinen g-Bauern) **Tc4+ 3.Kd5 Txc3** (der Bauer g4 ist nach wie vor vergiftet: 3.- Txd4 4.Se4 Tg7 5.Ld4 Th7 6.Ke6 mit unwiderstehlichem Angriff) **4.Ke6** (nun droht ernsthaft 5.Lb6+ mit Gewinn) **Td3 5.Lf2!** (1) (eine schwierige Entscheidung, aber 5.Lg1/g5/Lc5? Td2! führen nur zum Remis und auch 5.Lb6+ Kc8 6.g5 Kb7 7.Ld8 Kc6! 8.Le7 Tg3 9.Kf6 Kd7! kann nicht gewinnen nach dem eingangs Gesagten; der Läufer strebt nun unter Schachgebot zur Idealposition nach e5, um dann den g-Bauern zum *matchwinner* zu aktivieren) **Kc8** (Schwarz droht nun doch – etwa nach 6.g5? Kb7! 7.g6 Kc6 oder 7.Kd7 Td5! – zu remisieren!) **6.Ke7! Td2** (mit der Drohung 7.- Te2+ nebst 8.- Kd7 =; auf 6.- Td5 gewinnt jetzt 7.Lg3!) **7.Le3!** (1) (Einleitung zum entscheidenden Gewinnmanöver!) **Td3** (was sonst?) **8.Lf4 Td4 9.Le5!** (mit einem *Treppenwitz* hat Weiß sein Ziel erreicht!) **Td5** (9.- Txd4 10.d7+ u. gew.) **10.Ke6 Td2 11.g5** und gewinnt, weil sich der schwarze Turm nicht vom Fleck rühren darf! – *Ein fowsches Vorgehen ohne Rücksicht auf eigene Verluste sichert Weiß einen schnellen Sieg!* (JB) – *Nun: es ist bestimmt nicht außergewöhnlich, ein Spiel mit dem dicken weißen Übergewicht LSBB gegen einen schwarzen Turm-Solisten als Gewinn für Weiß zu deklarieren. Die frappierende Pointe in diesem Fall aber besteht in der „umwerfenden“ Opferbereitschaft des überzähligen weißen Springers, der allein mit der dadurch induzierten Ablenkung des starken Verteidigers den erfolgreichen Vormarsch der beiden weit auseinander Liegenden weißen Bauern sichert, so dass wenigstens einem ohne „Pattgemeinheit“ die Umwandlung gelingt. Jedenfalls sichert die Spitzfindigkeit dieses listigen Opfers die Existenzberechtigung des sonst nicht so arg anspruchsvollen Endspiels!* (KDS) -

62 Sergej Osintsew: Remis (4 Punkte)

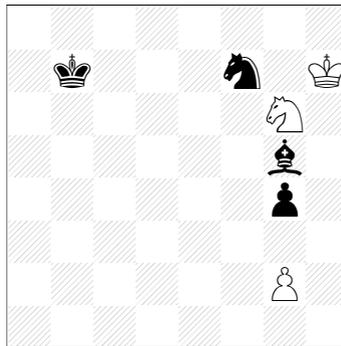
Die weiße Strategie ist klar: den schwarzen Bauern gewinnen und bei dieser weißen Königsstellung ist das Spiel remis. Wie aber an ihn herankommen? – Die schwarze Strategie dagegen muss sein: entweder mit dem Turm auf der e-Linie ein Schach geben (so würde Schwarz am Zug mit 1.- Th2 nebst 2.- Te2+ sofort gewinnen) oder den König gefahrlos hinter den Bauern bringen oder den Springer isolieren und erobern. – 1.Sg4? wäre bereits verfehlt; S gewinnt mit 1.- Kg5 2.Se5 Tg7! 3.Sd3

(3.Sc6?? Tg6+ -+) Kh4 4.Sc5 (4.Se5 Kg3!) Kh3! (nicht 4.- Kh5? 5.Sa4 Tg4 6.Sc3! Tc4 7.Sd5 Te4+ 8.Kf7 e5 9.Sf6+ =; nach dem Textzug scheitert 8.Kf5 an 8.- Te1! 9.Sf4+ Kg3 10.Se6 Tf1+) - **1.Sd3!** (1P) **Kg5 2.Sc5!** (1) (auf 2.Se5? folgt wieder 2.- Tg7! s.o. und 2.Sb4? wird mit 2.- Th4 3.Sd5 Te4+ -+ beantwortet) **Kf4** (2.- Tg7? 3.Se4+ Kg6 4.Sc3 Kh7 4.Sd5 und Schwarz kommt zu spät; der sK strebt nun nach d8) **3.Sa4!** (1) (Weiß begibt sich in den Schatten des sK, denn 3.Sd7 Ke4 4.Sf8 Tg7 5.Sd7 Kd3 fällt auf die Dauer zugunsten von Schwarz aus) **Ke4 4.Sc3+ Kd4** (natürlich nicht 4.- Kd3?? 5.Sd5 =) **5.Se2** (5.Sb5? Kc5 6.Sc7 Kc6 -+) **Ke3** (um Weiß zu 6.Sg3? zu verleiten, was wegen 6.- Th6+! 7.Kxe7 Kf4 8.Se2+ Ke5! 9.Sc3 Tb6 10.Kd7 Tb4 verliert) **6.Sc3 Kd4 7.Se2+** (Zugwiederholung?) **Kc5 8.Sg3!** (1) (aber nicht 8.Sf4 Th4 9.Sd3 Kd4 -+) **Th3 9.Sf5** und Remis! – *Hier gilt es, den Schimmel auf dem richtigen Kurs zu halten, denn ein Abweichen vom einzig richtigen Pfad führt ins Verderben!* (JB) – *Damit liegt ein trefflich „mustergültiges Ausnahmebeispiel“ dafür vor, dass sich ein schwarzer Turm selbst mit einem Mittelbauern gegen einen einsamen weißen Springer nicht siegreich durchsetzen kann! Mit dem weißen König in der beherrschenden Blockadestellung und dem unglücklich deplaziert aufgestellten schwarzen Turms ist die Ausgangskonstellation aber auch zu klug ausgetüfelt, um den fast zum Greifen nahe Gewinn auch realisieren zu können!* (KDS) -

FIDE-Studie des Jahres

Juri W. Baslow

Nunn-50 2005, 5. Preis



Remis

(3+4)

Auf der unlängst in Wageningen zu Ende gegangenen 49. Sitzung der PCCC (Ständige Kommission der Fide für Schachkomposition) wurde erstmals der Vorschlag des dänischen Delegierten Björn Enemark umgesetzt und die Studie des Jahres gleich im Folgejahr ausgewählt. Für das Jahr 2005 hat die Subkommission für Studien nachfolgendes Meisterstück bestimmt, das aus dem stark besetzten Jubiläumsturnier zum 50. Geburtstag des zweifachen Großmeisters John Nunn stammt. Der Autor, **Juri Wassiljewitsch Baslow**, geboren am 6.10.1947 in der Siedlung Klerk im Fernen Osten, ist seit vier Jahrzehnten ein bekannter russischer Komponist. Die Anmerkungen stammen vom Jubilar selbst und sind aus seinem Preisbericht entnommen (vgl. www.bstephen.freuek.com).

Als Studie des Jahres wird nicht unbedingt die allerbeste auserkoren, sondern vielmehr eine ausgezeichnete Arbeit, die ein größeres Schachpublikum ansprechen kann, nicht nur hinsichtlich ihres hervorragenden künstlerischen Eindrucks, sondern auch wegen ihrer offensichtlichen Verbindung und ihres Beitrags zum praktischen Endspiel.

1.Sh8! Eine andere Möglichkeit wäre 1.Kg7? Sd6 2.Se5 g3, doch dann kann Schwarz 2.Se5 g3, doch dann kann Schwarz seinen Bauern sichern und schrittweise die Figurenstellung verbessern. Selbstverständlich ist dabei Springertausch zu vermeiden, denn auf f1 könnte der weiße König eine Festung einnehmen. Obwohl nicht einfach, kann der Gewinn von Schwarz letzten Endes erzielt werden. Zum Beispiel hinfert nach 3.Kg6 der Zug Ld8! den weißen König e6 zu erreichen, wonach es sehr schwer für Schwarz wäre, die zentralisierten weißen Figuren zu vertreiben. **1. ... Se5** Die einzige Gewinnchance ist, den weißen König zunächst von g6 fernzuhalten. Nach 1.Sxh8 2.Kxh8 Kc6 3.Kg7 Kd5 4.Kg6 Le3 kann Schwarz weder nach f4 noch nach h4 ziehen ohne seinen Bauern aufzugeben. Ein weiteres Tempo geht durch den Angriff des schwarzen Bauern verloren: 5.Kf5 g3 6.Kg4 Lf2 7.Kf3 Kd4 8.Ke2! Der König erreicht seine Festung f1, remis. **2. Sf7!** Bereits mit einem Läufer im Rückstand opfert Weiß auch noch seine letzte Figur. **2...Sxf7 3.Kg6! Se5+!** Der beste Weg, den Läufer zurückzugeben. 3. ... Kc6 4.Kxf7 Kd5 5.Kg6 ergibt remis wie in der Anmerkung zum ersten Zug. **4. Kf5!** Die Annahme des Opfers 4.Kxg5? verliert nach Kc6! 5.Kf4 Kd6! 6.Ke4 (oder 6.Kf5 Kd5) 6.Ke6 7.Kf4 Kf6 8.g3 Ke6 9.Kg5 Kd5 10.Kf5 Kd4 11.Kf4 Kd3! und der Bauer fällt. **4...Sf7** Unglaublich, aber wahr. Ungeachtet der beiden Mehrfiguren kann Schwarz nicht gewinnen. 4...Sf3 5.Kxg4 und eine Figur muss daran glauben oder 4. ... Lf6 5.Kxf6 Sf3 6.Kf5 Sh2 7.Kf4 und der Bauer ist nicht zu retten. **5.Kg6 Se5+ 6.Kf5!** positionelles Remis

Lösungsbesprechungen-Studien-Abteilung 26/2006

63 Peter Schmidt: Gewinn (7 Punkte)

1.Sb3+! (1P) (etwas anderes kommt eigentlich nicht in Frage, denn Bauernzüge werden durch 1.- Txc1 leicht widerlegt; Schwarz hat nun zwei gleichwertige Varianten zur Verfügung, für die jeweils Punkte vergeben werden) (A) **1.- Kb2 2.Sd2!** (1) (der Versuch 2.cxd6? Td1 3.Sa5 sieht wegen der angedrohten Springergabel zwar gut aus, doch 3.-Te1 remisiert mühelos, eine andere Idee ist 2.c6 Kxb3 3.Lc2+!? Kb4 4.c7 Th1 =; mit dieser Verteidigungsmöglichkeit muss Weiß immer rechnen!) **Td1** (nach 2.- Tc1 3.cxd6 Td1 4.Sc4+ Kc3 5.Lf3! Td4 6.Sa3 Kb3 7.Sb5 gewinnt Weiß ebenso im Leichtfigurenendspiel wie nach 2.- dxc5 3.Sxf1 c4 4.Se3! Kc3 5.Sc2 +-) **3.Sc4+** (3.c6? Txd2 4.c7 Th2 =) **Kc3** (3.- Kb3 ist nicht besser, s.u.) **4.c6! Td4!** (1) (eine feine Ressource, wonach Weiß eine Figur opfern muss) **5.Sxd6** (sonst 5.- Txe4+ =) **Txd6 6.c7** (jetzt käme der Turm zu spät, weil Weiß mit Schach einzieht; im Fall 3.- Kb3 würde jetzt 6.- Th6 7.Ld5+ Kb4 8.Kf8 mit Gewinn folgen, denn Weiß kann mit 9.Lg8 abschirmen!) (1); **(B) 1.- Ka2 2.cxd6!** (1) (dieses Mal brächte 2.Sd2? Td1 3.c6 Txd2 4.c7 Th2! nichts ein; ein schöner reziproker Zugwechsel der zweiten weißen Züge gegenüber (A)!) **Td1** (2.- Te1 3.Sc5+, aber nicht 3.d7 Txe4+ und Weiß kann Dauerschach nicht vermeiden, weil er die d-Linie nicht betreten darf und darüber hinaus die 8. Reihe kontrollieren muss; aber was nun?) **3.Se1+!** (4.Sd3!) **Txc1 4.Ld5+ Ka1** (warum diese Rückkehr?, weil Weiß noch eine Überraschung in petto hat!) **5.d7 Tb1!** (1) (er spielt auf patt: 6.d8D? Tb8 =) **6.Lb3!** (1) (deckt das Feld d1 und nach 6.- Th1 kann Weiß dem Dauerschach entkommen: 7.Kf8 Tf1+ 8.Ke7 Te1+ 9.Kd6 Td2 10.d8D Td2+ 11.Ld5!) mit **Gewinn!** – *Weiß opfert seinen Springer und mobilisiert dabei seinen Freibauern; schön!* (Manfred Macht) – *Einen spektakulären Schlüssel konnte ich nicht finden* (ein Versehen des SB; die Vorspannbemerkung hätte eher zur Nr. 65 gepasst); *der schwarze Turm ist dem Bauern c5 hilflos ausgeliefert!* (Heinz Heiss) – *Nur ein kleines (?) Stück, aber eines mit mehreren feinen Punkten!* (Jürgen Bischoff)

64 Nikolaj Mironenko: Remis (4 Punkte)

1.h7! (1P) **b3 2.h8D b2 3.Df8+ Kb5 4.De8+ c6 5.Txc6!** (1) (5.De1? Ta1 6.Te6 b1D 7.Dxb1 Txb1+ 8.Kg2 Tb2+ 9.Kg3 Tb3 10.h5 Txd3 -+) **bxc6 6.Db8+ Ka4 7.Kf1!** (1) (7.Da8+ Kb3 8.Db7+ Kc2 9.Dxc6 Kd2 -+) **Ta1+ 8.Ke2 b1D** (8.- Th1 9.Da8+ Kb3 10.Db7+ Ka2 11.Da6+ Kb1 12.Dxc6 Txb4 13.Dxd5 =) **9.Da7+ Kb3 10.Db6+ Kc2 11.Dc5+ Kb2 12.Db4+ Kc2** (12.- Kc1?? 13.Dd2#) **13.Dc5+** (1) und Dauerschach! – *Der schwarze König kann dem Damenschach nicht entkommen; überraschendes Turmpfer!* (MM) – *Das ist ganz ausgebufft: Nach einem scharfen Scharmützel in der Einleitung entsteht nahezu gleichzeitig auf jeder Seite eine Dame; unmittelbar darauf muss Weiß seinen Turm hingeben, m die schwarzen Angriffslinien für die weiße Dame zum Dauerschach frei zu schaufeln und damit ein friedliches Ende herbei zu zaubern. Die Endkontellation mit ihren diversen offenen Schachlinien für die weiße Dame wirkt gleichermaßen tragikomisch, wie das Vorgeplänkel-Duell drastisch ausfällt!* (Karl-Dieter Schulz) – *Dieses Remisproblem hat mir sehr gut gefallen; kam allerdings nicht auf Anhieb auf die Lösung!* (HH) – *Zum Auffinden und zur Ausführung des stillen Zugs 7.Kf1!! gehört große Nervenstärke!* (JB) -

65 Leonid Topko & Viktor Syzonenko: Gewinn (4 Punkte)

Der weiße König steht im Schach: **1.Kf2? Txf7!** = - **1.Sg5+!** (1P) **Txg5+ 2.Kf2!** (1) (2.Kh2? b2 3.Sf5 [3.Te7+ Kg6 4.Le8+ Kh6 5.Txb7 Tb5 -+] Tg2+ 4.Kh3 Te2 5.Th6+ Kg8 6.Tg6+ Kf8 7.Tg1 f2! -+) **b2 3.Sf5!** (1) **Txf5** (3.-b1D verbietet sich nun wegen der Mattdrohung 4.Th6+ Kg8 5.Le6+ Kf8 6.Th8+ Tg8 7.Txg8#; und 3.- Tg6 wird mit 4.Te1 Tg2+ [4.- Tg4 5.Kxf3 Tb4 6.Tb1!] 5.Kxf3 Tc2 6.Tb1 Td2 7.Lc8 +- beantwortet!) **4.Te7+ Tf7** (4.- Kg6 5.Lxf5+ Kxf5 6.Txb7 ist vollkommen aussichtslos) **5.Txf7+ Kg6/Kg8** (nun ist wenigstens der weiße Turm noch angegriffen, doch die folgenden Batterien machen ihm den Garaus!) **6.Le8/Le6!** (1) und gewinnt! – *Hübsche Lenkung des schwarzen Turms auf sein Exekutionsfeld!* (MM) – *Schon vorm Start da ging es los – mit Schachgetöse schrecklich groß; Schwarz bekommt da seinen Teil; Weiß dagegen bleibt fast heil! Dieser Knittelvers – frei nach Wilhelm Busch – fiel mir in sommerlicher Glut spontan ein bei der näheren Betrachtung dieses Endspiels; und er entspricht weitgehend meinem Eindruck; der weiße Turm behauptet sich nach dem ersten fürchterlichen Handgemenge als einziger Offizier (da er nur 4.Te7+ Kg6? Berücksichtigte) und wütet dann wie ein „rasender Roland“, der das materiell ach so mächtige, aber im Brettgelände weit gestreute sB-Qintett systematisch eliminiert. Bis er aber konkurrenzlos ,das heißt ohne andere Offiziere (s.o.) existiert, müssen sich die beiden weißen Springer konsequent opfern, dann erst erwischt es den schwarzen Turm als Bösewicht bei Preisgabe auch noch des weißen Läufers – eine arg hinterlistige und versteckte Mattdrohung durch den wS im 3. Zug macht’s möglich! Wegen des einsetzenden konzentrierten Wirbels finde ich sogar die Schachstellung des weißen Königs bereits im Ausgangsdiagramm angemessen! Insgesamt: die kaum zu steigende Rasananz am Anfang geht schließlich über in ein ruhiges, doch nachhaltig strömendes Fahrwasser, dessen Strudeln Schwarz nicht mehr entrinnen kann!* (KDS) – *Freche Opfer ebnet Weiß den Weg zum Gewinn!* (JB) -

Gesamturteile: *Drei Studien, die mir sehr gut gefallen haben!* (MM) -